Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
52 (1918)

317 (19.11.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-25777

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 4 ℳ 20 ₰, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 ℳ 62 ₰. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 23. Fernspr.-Anschl.: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das Herzogtum Oldenburg die Zeile 25 ₰, sonstige 30 ₰.

Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Völker, Langestr. 45, Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Ostbg., F. Büttner, Casinoplatz, W. Cordes, Haarenstraße 5, H. Sandstede, Zwischenahn, W. Roll, Büsting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 317. Oldenburg, Dienstag, den 19. November 1918. 52. Jahrgang.

Gegen den Links-Sozialismus.

Das Treiben der Spartakusleute.

Die neue Regierung, also die zur Herrschaft gelangte Opposition, hat schnell das Los aller Herrschenden erfahren müssen: sie wird von einer neuen Opposition mit schonungsloser Leidenschaft bekämpft. Die Leute der „Spartakus"gruppe, wildgewordene „Intellektuelle", radikale Arbeiter- und Soldatenräte einigen sich wider den Sozialismus — dessen regierende Vertreter in den Kundgebungen dieser Aufständischen heute schon als Hort alles Rückschritts, als Verräter an der Sache der Revolution, als Verbündete der Kapitalisten, als Betrüger des Volkes erscheinen.

In Bremen hat der Soldatenrat mit den heftigsten Worten gegen die neue Regierung Einspruch erhoben:

„Der Soldatenrat Bremen protestiert dagegen, daß die Reichsregierung die Befehlsgewalt der Offiziere wieder einsetzen will. Der Zusammenbruch des alten Systems hat dieselben erledigt.

Eine Regierung, die Hand in Hand mit den Trägern des alten Systems arbeitet, hat ihr Urteil selbst gesprochen; wir bekämpfen diese als Feinde der neuen Gewalt der Soldaten- und Arbeiterräte.

Das Parlament ist aufgelöst, die darauf ruhende Regierung hat keine Machtbefugnisse mehr. Die örtlichen Soldaten- und Arbeiterräte haben die Gewalt und werden diese auch gegen die anmaßende Gewalt der Regierung Ebert, Haase durchsetzen, so lange dieselben bürgerliche Politik treiben und keine sozialistische.

Eine ähnliche Stellung nimmt in der Offiziersfrage der Flensburger A.- und S.-Rat, dem sich auch die Arbeiter- und Soldatenräte verschiedener Städte Schleswig-Holsteins angeschlossen haben, ein.

Aus Hamburg vernehmen wir eine ganz ähnliche Sprache. In Dresden hat der Kommunist Rühle die Revolution als eine zwischen den besitzenden Klassen und den Regierungssozialisten abgekartete Machenschaft zur Täuschung des Volkes bezeichnet. In der „Roten Fahne", dem Organ der Spartakusgruppe, fordert Rosa Luxemburg mit einem Schnellfeuer von Worten dazu auf, die Revolution zu „vollenden", d. h.: zunächst einmal alle Macht ausschließlich in die Hände der Arbeiter- und Soldatenräte, und zwar nicht des Ausschusses, sondern der Gesamtheit dieser Körperschaften, zu geben; auch das künftige Reichsparlament soll ein Arbeiter- und Soldatenrat im Dauerzustand sein. Selbstverständlich wird von den deutschen Bolschewisten und Kommunisten nichts erbitterter bekämpft als die Nationalversammlung.

Mit dem Kampfe gegen die Regierung aber begnügen sich die Kommunisten nicht; sie führen den gleichen Kampf gegen die deutsche Friedenspolitik und gegen den Frieden selbst. Ihre Zeitungen sind voll von Aufrufen, Funksprüchen, Beistandserklärungen und -Aufforderungen der ihnen gleichgesinnten Moskauer Sowjetregierung. Der russische Bolschewismus, der, von der Entente von allen Seiten bedrängt, in seiner Heimat vor dem Untergange steht, hat die Unbefangenheit gehabt, der deutschen Republik ein Kampfbündnis anzubieten. Während die Verbandsmächte im Begriff sind, die Sowjet-Regierung zu erdrücken, während sie deutlich zu verstehen gegeben haben, daß für ein bolschewistisches Deutschland kein Friede sein wird, fordern die vereinigten Kommunisten das entkräftete Deutschland auf, doch ja zu warten, bis die — Weltrevolution in allen Staaten der Erde ihr Werk getan habe, vorher jedoch alles zu tun, um keinen Frieden zustandekommen zu lassen.

Außen- wie innenpolitisch: Was die deutschen Kommunisten verlangen, ist Geist vom Geiste des von ihnen so leidenschaftlich bekämpften Militarismus; ist Verewigung eines nur als Mittel zum Zweck denkbaren Uebergangszustandes. Die Welt ist militarisiert; nach dem Willen der Bolschewisten soll es so bleiben. Die Soldatenräte erklären sich für die Dauer. Eine ungeheure Miliz umfaßt das Proletariat des ganzen Landes. Die Völker bleiben bewaffnet. Vor der Vollendung der Weltrevolution wird kein Friede geschlossen. Körperschaften, deren Sinn und Zweck es war, die Umwälzung herbeizuführen und die Bahn für eine neue Ordnung freizumachen, sollen für alle Zukunft die Macht in Händen behalten. Der Revolutionsmilitarismus und die Permanenz des Notmittels sollen das Schicksal Deutschlands sein.

Ein Funkspruch der russischen Regierung

an die deutschen Arbeiter-, Soldaten- und Matrosenräte lautet in seinem maßgebenden Teil folgendermaßen: Soldaten und Matrosen! Gebt die Waffen nicht aus der Hand! Es gilt, mit den Waffen in der Hand wirklich die Macht überall zu übernehmen und eine Arbeiter-, Soldaten- und Matrosenregierung mit Liebknecht an der Spitze zu bilden. Laßt Euch keine Nationalversammlung aufschwatzen!

An zuständiger Regierungsstelle ist man der Ansicht, daß dieser Aufruf eine unberechtigte Einmischung in die deutschen Verhältnisse bedeutet und außerdem eine Klarstellung des Standpunktes erfordert, den die russische Sowjetregierung gegenüber der deutschen Volksregierung einnimmt. Das deutsche Volk will mit allen Völkern in Frieden leben. Also auch mit der Sowjetrepublik. Es kann aber verlangen, daß sein Recht auf Selbstbestimmung seiner staatlichen Verhältnisse allerseits beachtet wird, und daß Einmischungen von außerhalb unterbleiben.

„Die rote Fahne".

Gestern hat die Zeitung der Spartakusleute „Die rote Fahne" regelmäßig zu erscheinen begonnen. Als Redakteure zeichnen Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg. Die „Rote Fahne" ist neben „Vorwärts" und „Freiheit", dem Organ der U. S., die dritte sozialdemokratische Tageszeitung in Berlin.

Die neuen und die alten Behörden.

Ueber die Befugnisse der Arbeiter- und Soldatenräte bestehen noch immer große Unklarheiten. Die Folge davon ist, daß an manchen Orten ein Zusammenarbeiten zwischen den Arbeiter- und Soldatenräten auf der einen, den Staats- und Gemeindebehörden auf der anderen Seite unmöglich ist. An anderen Orten wiederum vollzieht sich das Zusammenarbeiten ohne jede Reibung. Wenn es auch in erster Linie auf den Takt derjenigen Personen ankommt, die gemeinsam für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen haben, so zeigt sich doch jetzt schon, daß Ordnung erst dann in das Chaos hineinkommen kann, wenn es gelungen sein wird, die Kompetenzen zwischen den verschiedenen Körperschaften genau abzugrenzen. Wie wir erfahren, sind die Vorarbeiten hierfür im Gange. Natürlich kann es sich auch hier nur um eine vorübergehende Maßnahme handeln, die nur so lange Gültigkeit hat, bis die konstituierende Nationalversammlung die Grundlagen der neuen Verfassung festgelegt hat. Das ist auch der Grund, aus dem einflußreiche Kreise in der Regierung auf baldige Einberufung der Nationalversammlung drängen.

Die Ernährungsfrage.

Solf an Lansing.

Staatssekretär Solf hat an Lansing eine neue Note gerichtet, in der er u. a. erklärt, daß bei dem heutigen Stand des rollenden Materials und dem Kohlenmangel es unmöglich sein werde, auch nur in bescheidenen Grenzen die Versorgung der Städte mit Lebensmitteln zu sichern. Wir sind — heißt es — außerstande, auch nur für eine Woche die Versorgung zu verbürgen, und müssen, da die Verhältnisse in Ost und West, Nord und Süd gleich liegen, damit rechnen, daß in vielen Teilen des Reiches gleichzeitig Hungerrevolten als Folge der Transportschwierigkeiten entstehen, deren Folgen unberechenbar wären. Endlich hat die Fortsetzung der Blockade namentlich in der Ostsee zur Folge, daß sowohl die für unsere Industrie nötigen Transporte aus dem Norden wie der für Skandinavien unentbehrlichen deutschen Kohle unmöglich gemacht werden und die deutsche und die skandinavische Industrie zu Einschränkungen, sogar Stillegungen gezwungen sind. Die völlige Lahmlegung der Nord- und Ostseefischerei würde während einer Blockade fortdauern. Wir hatten unsere Vertreter in Spaa angewiesen, diese dringenden Wünsche vorzubringen, hatten aber keinen Erfolg, da die Vertreter der Verbündeten keine Vollmachten zu Verhandlungen zu haben schienen. Wir bitten angesichts der dringenden Gefahr, die uns aus den erdrückenden Waffenstillstandsverhandlungen erwachsen, uns möglich umgehend einen Ort zu bezeichnen, an dem unsere Vertreter mit bevollmächtigten Vertretern der Verbündeten zusammenkommen können. Da die Transportfrage zu Wasser und zu Lande täglich schwieriger wird und die zurückflutenden Truppen alle Organisationen aufzulösen drohen, bitten wir, keine Zeit zu verlieren, damit wir imstande sind, die bisher aufrecht erhaltene Ordnung auch weiter aufrecht zu erhalten. Solf.

Landarbeiter gesucht!

Berlin, 18. Nov. WTB. Noch viele hunderttausend Zentner Hackfrüchte, Kartoffeln und Rüben sind im Boden, weil ausreichende Arbeitskräfte zum Ausnehmen fehlen. Werden die Feldfrüchte nicht bald eingeerntet, so vernichtet sie der Frost. Das darf nicht geschehen, denn das wäre ein unersetzlicher Verlust für unsere ohnehin schwer gefährdete Volksernährung. Es ergeht daher an alle Arbeiter- und Bauernräte und alle Behörden der dringende Ruf, überall dort, wo noch Kartoffeln im Boden sind, bei den Truppen und unter den Arbeitern des männlichen und weiblichen Geschlechts durch Vermittelung der örtlichen Arbeitsnachweise sofort die Arbeitskräfte aufzubringen, die erforderlich sind, und die Ernte schleunigst zu vollenden. Landwirte, die noch Kartoffeln im Acker haben, sind verpflichtet, vom nächstgelegenen Truppenteil oder Behörden die erforderlichen Arbeitskräfte gegen Zusicherung eines angemessenen, die neuen Teuerungsverhältnisse berücksichtigenden Lohnes schleunigst anzufordern. Sind sie darin lässig oder verzögern sie deshalb die Ernte durch Weigerung, den angemessenen Lohn zu zahlen, so müssen die Behörden geeignete Zwangsmaßregeln ergreifen, um die Feldfrüchte vor Verderben zu bewahren.

Für das Kriegsernährungsamt: Wurm. Für das Ministerium der Landwirtschaft, Domänen und Forsten: Braun, Hofer. Für das Ministerium des Innern: Dr. Breitscheid, Hirsch.

Weitere Milderungen der Waffenstillstandsbedingungen.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Pfeiffer veröffentlicht in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" die Fortsetzung des Berichtes über die Verhandlungen der deutschen Waffenstillstandskommission mit General Foch. Er gibt eine ausführliche Darstellung der Zugeständnisse, die die deutsche Abordnung erzielt hat. Er weist darauf hin, daß Marschall Foch zunächst jede Verhandlung abgelehnt hatte. Es gelang aber, ihn umzustimmen und zu erreichen, daß Verhandlungen stattfanden in nicht offizieller Form. Diese vertraulichen Verhandlungen wurden sofort aufgenommen. Die Grundlage bildete der von der deutschen Delegation ausgearbeitete Gegenvorschlag, der auf sämtliche Punkte einging. Nachdem Foch das Schriftstück erhalten hatte, wurde es in weiteren vertraulichen Besprechungen ausgiebig erörtert, wobei der Marschall auf sämtliche Gegenvorschläge ausführlich einging und antwortete.

Unter den Zugeständnissen, die zum Teil bereits durch die Presse bekanntgeworden sind, sind folgende hervorzuheben: Einen wichtigen Erfolg erzielte die Waffenstillstandskommission in der elsaß-lothringischen Frage. Entgegen den ursprünglichen Vorschlägen von Foch setzte sie durch, daß Elsaß-Lothringen nicht als „Pays envahi" bezeichnet wurde, also als besetztes Gebiet. Das hätte, nachdem die deutsche Regierung Wilsons Friedensbedingungen angenommen hatte, widerspruchslose Abtretung von Elsaß-Lothringen bedeutet. Ein Gegenvorschlag über Elsaß-Lothringen blieb der Entente für die Friedensverhandlungen vorbehalten. Als Präjudiz hat hierbei zu gelten, daß Wilson ausgesprochen hat, es solle Unrecht gutgemacht werden. Der Friedenskongreß muß feststellen, was Unrecht ist, und die Form, in der es gutgemacht werden soll. In diesem Zusammenhang hat die deutsche Delegation eine Protesterklärung eingebracht, in der ausdrücklich gefordert wurde, daß die Einheit und Freiheit des deutschen Volkes gewahrt werden müsse. Ferner wurde das Zugeständnis erreicht, daß die Nichteinhaltung der Räumungsfristen kein Grund zur Kündigung des Waffenstillstandes sein soll. Die Forderung der rechtsrheinischen Brückenköpfe konnte nicht beseitigt werden. Die Franzosen beriefen sich immer wieder auf die Depesche, die im Jahre 1914 der deutsche Botschafter in Paris erhalten hatte, daß er für den Fall der Neutralität Frankreichs die Besetzung von Toul-Epinal-Versailles usw. verlangen müsse.

Bezüglich Ostafrikas schlug die Entente glatte Kapitulation der deutschen Truppen in Ostafrika vor. Das bedeutete eine Kränkung deutschen Mutes und deutscher Opferfreudigkeit, eine Herabminderung des Wertes von Heldentaten, wie sie die Weltgeschichte nie gesehen hat. Die deutsche Abordnung hat diese entwürdigenden Bedingungen abgewandt und erhielt ehrenvollen Abzug der Streitkräfte zugesichert. Bis zur Ankunft deutscher Schiffe in Sansibar sollen die dortigen Truppen mit Lebensmitteln versorgt und dann in die Heimat übergeführt werden.

Endlich bleibt es Deutschland vorbehalten, seine Kriegsschäden anzumelden. Im weiteren Verlaufe der Erörterungen fiel das Wort, das verdient, aus der Zeitgeschichte herausgehoben und zu einem dauernden gemacht zu werden: „Während des Verhandelns kommt Vernunft, während des Diktats der Haß."

Berlin, 19. Nov. An zuständigen Berliner Stellen rechnet man mit weiteren Milderungen der Waffenstillstandsbedingungen. Auf das letzte deutsche Ersuchen steht die Antwort aus Washington noch aus. Sie wird aber Ende dieser Woche erwartet.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Verhandlungen mit den Polen.

Angesichts der immer stärker hervortretenden Bestrebungen der Polen in der Provinz Posen, ohne die Volksabstimmung abzuwarten, schon jetzt Teile Preußens loszulösen und dem zukünftigen polnischen Staate einzuverleiben, erwächst sowohl für die Reichsregierung wie für die preußische Regierung die Pflicht, alles zu tun, um diese Maßnahmen zu durchkreuzen. Die Regierung ist sich bewußt, daß die Loslösung Posens von Preußen die Ernährung der deutschen Bevölkerung aufs schwerste gefährdet, da Posen zu den reichsten Ueberschußprovinzen gehört. Wie wir erfahren, sind augenblicklich Versuche im Gange, durch persönliche Verhandlungen mit den polnischen Führern ein Einvernehmen herbeizuführen. Zu diesem Zwecke wird voraussichtlich ein Regierungsvertreter, Unterstaatssekretär im preußischen Ministerium, Helmuth v. Gerlach, in Posen eintreffen. Ob es ihm schon gelingen wird, durch Verhandlungen die drohende Gefahr abzuwehren, und vor allem auch die Polen dazu zu bewegen, daß sie die bereits für den Dezember ausgeschriebenen Wahlen zur polnischen Nationalversammlung so lange hinauszuschieben, bis über das Schicksal der Provinz Posen endgültig entschieden ist, muß freilich erst abgewartet werden.

Vereinbarungen der Arbeitgeberverbände mit den Gewerkschaften.

Amtlich wird bekannt gegeben:

Die großen Arbeitgeberverbände vereinbaren mit den Gewerkschaften der Arbeitnehmer das Folgende: 1. Die Gewerkschaften werden als berufene Vertretung der Arbeiterschaft anerkannt. 2. Eine Beschränkung der Koalitionsfreiheit der Arbeiter und Arbeiterinnen ist unzulässig. 3. Die Arbeitgeber und Arbeitgeberverbände werden die Werkvereine (die sog. wirtschaftsfriedlichen Vereine) fortab vollkommen sich selbst überlassen und sie weder mittelbar noch unmittelbar unterstützen. 4. Sämtliche aus dem Heeresdienst zurückkehrenden Arbeitnehmer haben Anspruch darauf, in die Arbeitsstelle sofort nach Meldung wieder einzutreten, die sie vor dem Kriege inne hatten. Die beteiligten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände werden dahin wirken, daß durch Beschaffung von Rohstoffen und Arbeitsaufträgen diese Verpflichtung im vollen Umfange durchgeführt werden kann. 5. Gemeinsame Regelung und paritätische Verwaltung des Arbeitsnachweises. 6. Die Arbeitsbedingungen für alle Arbeiter und Arbeiterinnen sind entsprechend den Verhältnissen des betreffenden Gewerbes durch Kollektivvereinbarungen mit den Berufsvereinigungen der Arbeitnehmer festzusetzen. Die Verhandlungen hierüber sind ohne Verzug aufzunehmen und schleunigst zum Abschluß zu bringen. 7. Für jeden Betrieb mit einer Arbeiterschaft von mindestens 50 Beschäftigten ist ein Arbeiterausschuß einzusetzen, der diese zu vertreten und in Gemeinschaft mit dem Betriebsunternehmer darüber zu wachen hat, daß die Verhältnisse des Betriebes nach Maßgabe der Kollektivvertretungen geregelt werden. 8) In den Kollektivvereinbarungen sind Schlichtungsausschüsse resp. Einigungsämter vorzusehen, bestehend aus der gleichen Anzahl von Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern. 9. Das Höchstmaß der täglichen regelmäßigen Arbeitszeit wird für alle Betriebe auf acht Stunden festgesetzt. Verdienstschmälerungen aus Anlaß dieser Verkürzung der Arbeitszeit dürfen nicht stattfinden. 10. Zur Durchführung dieser Vereinbarungen, sowie zur Regelung der zur Demobilisierung, zur Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens und zur Sicherung der Existenzmöglichkeit der Arbeitnehmerschaft, insbesondere der schwer Kriegsbeschädigten, zu treffenden weiteren Maßnahmen wird von den beteiligten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen ein Zentralausschuß auf paritätischer Grundlage mit beruflich gegliedertem Unterbau errichtet. 11. Dem Zentralausschuß obliegt ferner die Entscheidung grundsätzlicher Fragen, soweit sich solche namentlich bei der kollektiven Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse ergeben, sowie die Schlichtung von Streitigkeiten, die mehrere Berufsgruppen zugleich betreffen. Seine Entscheidungen haben für Abeitgeber und Arbeitnehmer verbindliche Geltung, wenn sie nicht innerhalb einer Woche von einem der in Frage kommenden beiderseitigen Berufsverbände angefochten werden. 12. Diese Vereinbarungen treten am Tage der Unterzeichnung in Kraft und gelten vorbehaltlich anderweiter gesetzlicher Regelung bis auf weiteres mit einer gegenseitigen dreimonatigen Kündigung.

Diese Vereinbarung soll sinngemäß auch für das Verhältnis zwischen den Arbeitgeberverbänden und den Angestelltenverbänden gelten.

Diesen Vertrag veröffentlichen wir mit dem Ersuchen an die Leiter der Reichsbetriebe, seine Bestimmungen in den von ihnen geleiteten Betrieben zu beachten. Den Leitern der Landes- und kommunalen Betriebe wird das gleiche empfohlen.

Berlin, den 15. November 1918.

Der Rat der Volksbeauftragen.
Ebert. Haase.

*

Eine Entschließung der Angestellten.

Berlin, 17. Nov. WTB. Die heute zu vielen Tausenden im Zirkus Busch versammelten Angestellten Groß-Berlins begrüßten die befreiende deutsche Revolution. Der Sieg des arbeitenden Volkes ist errungen. An die Stelle der alten Gewalten ist in Reich, Staat und Gemeinde bis zur Einberufung einer Nationalversammlung die unmittelbare Regierung durch die Räte der Arbeiter und Soldaten getreten. Die deutsche Revolution bedeutet nicht nur die Befreiung des öffentlichen Lebens von allen Fesseln der Reaktion, sondern auch den Beginn der Befreiung der Kopf- und Handarbeiter aus dem ebenso fesselnden Bande der wirtschaftlichen Unterdrückung durch den Kapitalismus. In diesem Befreiungskampfe ist der Platz der Angestellten an der Seite der Arbeiter. Die Angestellten wollen keine Vorrechte zuungunsten anderer Stände. Sie erwarten aber von der Volksregierung, daß den Kopfarbeitern dieselbe Forderung gewährt wird, wie allen arbeitenden Schichten. Von der Gerechtigkeit und Billigkeit ihrer Wünsche durchdrungen, sind sie überzeugt, daß die Volksregierung ihren Ruf hören wird, und geloben ihr treue, hingebungsvolle Mitarbeit an der Sicherung und dem Ausbau der revolutionären Errungenschaften. Die Versammlung beauftragt die gewerkschaftlichen Angestelltenverbände, folgende dringlichste Forderungen ungesäumt zur Durchsetzung zu bringen.

I. Für die Uebergangszeit von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft. 1. Recht auf Wiedereinstellung der Kriegsteilnehmer. 2. Arbeitsbeschaffung. 3. Oeffentlich rechtliche Arbeitsvermittlung auf paritätischer Grundlage. 4. Reichsgesetzliche Arbeitslosenunterstützung. 5. Schutz vor Gehaltskürzungen und Massenentlassungen.

II. Für die kommende Friedenszeit. 1. Schutz und Ausbau des Koalitionsrechtes und der persönlichen Rechte der Angestellten (Verbot der Konkurrenzklauseln, Erfindungsklauseln usw.). 2. Bestrafung von geheimen Abkommen der Arbeitgeber und wucherischer Arbeitsverträge. 3. Förderung und Ausbau des gewerblichen Einigungswesens. 4. Vereinheitlichung und Ausbau der sozialen Versicherung. 5. Schaffung einer gesetzlichen Interessenvertretung. 6. Siebenstündiger Höchstarbeitstag. Vollständige Sonntagsruhe. Siebenuhrladenschluß. Freier Wochenhalbtag. 7. Ernennung von Handels- und Verkehrsinspektoren.

Die Angestellten begrüßen die Maßnahmen der Regierung, wonach nur die freien gewerkschaftlichen Organisationen der Angestellten die alleinigen Träger ihrer wirtschaftlichen Bewegung sein können, und verpflichten sich, die noch Unorganisierten diesen Verbänden restlos zuzuführen. Die Versammelten sehen den einzigen Weg zur Durchsetzung ihrer berechtigten Forderungen, insbesondere einer durchgreifenden Gehaltsreform, in der Anwendung gewerkschaftlicher Machtmittel.

*

Das Finanzprogramm der neuen Regierung.

Berlin, 18. Nov. WTB. Der neue Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Exzellenz Schiffer, empfing gestern das Mitglied der volkswirtschaftlichen Redaktion der „Deutschen allgemeinen Zeitung", Goslar, zu einer Unterredung für das Finanzprogramm der neuen deutschen Regierung. Der Staatssekretär erklärte im wesentlichen, die neue Regierung denke nicht daran, irgend etwas von den Bedingungen der Kriegsanleihen, sowohl die Schuldverschreibungen wie auch die Reichsschatzanweisungen betreffend, zu ungunsten der Anleihebesitzer zu ändern. Es ist dies auch ausdrücklich in den Regierungserklärungen erwähnt; es ergiebt sich aber auch sinngemäß aus der Mitteilung, daß die Rechte der Kriegsanleihenbesitzer nicht angetastet werden sollen. Was den Besitzern der Kriegsanleihen versprochen ist, werden wir unbedingt halten. Darüber herrscht nicht die geringste Meinungsverschiedenheit.

Soweit es sich darum handeln kann, einem Druck auf den Kurs der Kriegsanleihen entgegen zu wirken, der sich aus diesem Materialangebot ergeben kann, erhoffe ich einen guten Erfolg von der Aufnahmeaktion eines Konsortiums, das sich aus der Reichsbank und Privatbanken bilden wird, sowie von anderen Maßnahmen. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die Kriegsanleihestücke nicht nur, wie bisher, bei einer Anzahl von den bereits in Kraft getretenen Steuern zum Normalwerte in Zahlung gegeben werden können, sondern daß den Kriegsanleihebesitzern die gleiche Vergünstigung auch bei einer Anzahl neuer dafür geeigneter Steuern zugestanden wird. Ferner gilt das gleiche für die Bezahlung der aus den Heeresdepots der Volkswirtschaft zur Verfügung zu stellenden Rohstoffe und Materialien, bei denen es sich um Milliardenwerte handelt. Hier werden die Besitzer von Anteilen sogar bevorzugt.

Kleine politische Nachrichten.

Lloyd George hetzt weiter.

Basel, 18. Nov. Dem „Daily Expreß" zufolge haben **Lloyd George und Balfour in ihren letztägigen Besprechungen mit Unterhausmitgliedern keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Alliierten auch die aufgezwungene sozialistische Republik mit Deutschland nicht anerkennen und auch mit dieser, die wieder nur die Herrschaft einer einzigen Kaste sei, keinen Frieden schließen könnten. Die Alliierten verlangten auch für Deutschland die Gleichberechtigung aller Parteien und eine Verfassung, die für alle Zeiten den Imperialismus einer einzigen Kaste auslöche. Vor Sicherstellung der absoluten Freiheit in Deutschland sei nicht an einen Frieden zu denken.**

*

Vor den Friedensverhandlungen.

Genf, 18. Nov. Der „Temps" meldet: **Die Alliiertenkonferenz in Paris ist vorgestern geschlossen worden. Der Entwurf des Präliminarfriedens ist angenommen. Die Konferenz tritt in der letzten Novemberwoche zur Vorberatung der am 15. Dezember stattfindenden Friedensverhandlungen wieder zusammen.**

*

Unter dem Joche des Bolschewismus.

Genf, 18. Nov. Dem „Echo de Paris" zufolge **spricht Clemenceau am Sonnabend im Kammerausschuß für das Auswärtige über den Bolschewismus und über den Entschluß der Alliierten, in Rußland Ordnung zu schaffen. Nach zuverlässigen Berichten an das französische Staatssekretariat seien im ersten Jahre der Bolschewistenherrschaft in Rußland über 30 000 bürgerliche Personen ohne Urteilsspruch eines Gerichtes erschossen worden.**

*

Der frühere Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist mit Gemahlin und zwei Söhnen in Kopenhagen eingetroffen.

Die abzusliefernden U-Boote sollen in Gruppen von 20 Booten je an einem bekanntzugebenden Tage die Ausreise antreten und sich mit englischen Streitkräften an einem Punkt in der Nähe des Eingangs zum Englischen Kanal treffen. Jeder Gruppe ist als Geleit ein deutscher Transportdampfer unter deutscher Flagge beizugeben, der alsbald nach Uebergabe der Boote die Besatzungen nach Deutschland zurückbringen wird. Ueber die Frage der Internierung der großen Schiffe und Torpedoboote werden noch weitere Abmachungen erfolgen.

Demokratischer Volksbund. Am 16. November vereinigten sich im Flugverbandshaus zu Berlin eine größere Anzahl von Männern und Frauen verschiedener Berufe und errichteten den Demokratischen Volksbund. Zur Versammlung hatten eingeladen Professor Carl Becker, Graf Bernstorff, Ernst von Borsig, Professor Albert Einstein, Professor Emil Fischer, Konrad Hänisch, Dr. Gerhart Hauptmann, Professor Heinrich Herkner, Professor Friedr. Meinecke, D. Friedrich Naumann, Walther Rathenau, Professor C. B Schleich, C. F. v. Siemens, Adam Stegerwald, Prof. Ernst Troeltsch, Prof. Alfred Weber.

Der Demokratische Volksbund will alle diejenigen sammeln, die den Wandel der Zeit anerkennen, an einer neuen Ordnung auf demokratischer Grundlage mitarbeiten wollen und die unverzügliche Einberufung einer Nationalversammlung fordern. Weiteres sagt ein Aufruf im heutigen Anzeigenteil.

Der frühere bayerische Kronprinz Rupprecht soll sich angeblich zurzeit in Brüssel aufhalten, um dort das Eintreffen des Königs der Belgier, dessen Schwager er ist, abzuwarten.

Die Verlegung des Reichsmarineamts nach Hamburg unter Kontrolle des dortigen A.- und S.-Rates wurde von einer in Hamburg abgehaltenen Matrosenversammlung gefordert als Protest gegen alle Versuche, die Revolution in ein gemäßigtes Fahrwasser zu lenken, wie es zur Zeit in Kiel und Wilhelmshaven der Fall sei.

Die Nationalversammlung. Dem Rat der Volksbeauftragten ist bis jetzt ein Entwurf zur Wahlordnung für die Konstituante noch nicht zur Beschlußfassung vorgelegt worden. Daß die Vorbereitungen für die Konstituante so bald wie möglich in die Wege geleitet werden sollen, hat die Reichsregierung wiederholt erklärt. In einem Wahlaufruf, den der „Vorwärts" veröffentlicht, heißt es u. a.: Im kommenden Frühjahr sind Vertretungskörperschaften für Reich, Staat und Gemeinden zu wählen.

Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien. Wie wir erfahren, haben in den letzten Tagen Besprechungen zwischen den bürgerlichen Parteien begonnen, die einen Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien für die kommenden Wahlen der Nationalversammlung anstreben. Mit den Konservativen sind bisher Besprechungen nicht aufgenommen worden.

Zur Lage.

Die Neuordnung in Deutschland findet scheinbar die Anerkennung der Entente. Wir sind leider in der Lage, darauf Wert legen zu müssen. „Der Gewalt keinen Frieden und kein Brot", sagt Lansing, aber er meint damit die alte Regierung. Wenn sich die neue Volksherrschaft in den Augen der Amerikaner gefestigt hat, wird Deutschland die Hilfe seiner bisherigen Gegner genießen, vor allem in der Lebensmittelversorgung. Die Schiffe mit Nahrungsmitteln werden hoffentlich ungefährdet den Ozean überqueren und ihre Aufgabe erfüllen. Wie dringlich wir den Zuschuß brauchen, geht aus der neuen Soll-Note hervor, laut der die Verzögerung der Lieferung keine Woche dauern darf. Den überheblichen Ton des amerikanischen Staatssekretärs müssen wir dabei wohl oder übel in Kauf nehmen. Es kommt hoffentlich noch einmal die Zeit, wo wir derartige Dinge heimzahlen können. Wir denken dabei nicht an Waffengewalt. Damit wird es vor der Hand und vielleicht für immer vorbei sein. Aber Deutschland hat gerade gegenüber Amerika, dem es mit seinem Militarismus nichts antun konnte (und auch nie wollte), seine geistige Ueberlegenheit noch immer behaupten können. Und in dieser Richtung werden unsere Zukunftshoffnungen blühen. Wir erwarten zuversichtlich, daß wir gerade jetzt, nachdem wir an der äußeren Macht so schmerzlich verkürzt sind, das Banner des Geistes um so höherer halten und die inneren Kräfte Deutschlands, die große Macht des deutschen Geistes, desto fruchtbarer entwickeln. Mit der Berufung auf äußerliche Macht wird es einstweilen zu Ende sein. Deshalb braucht uns das Mehr oder Weniger der den Feinden zu überliefernden Kriegsmittel weniger zu kümmern. Wir wollen den Frieden und die Ordnung, erfreulicherweise im Einklang nicht nur mit allen bürgerlichen Parteien, sondern auch der Mehrheitssozialisten, die sich darin, ebenso wie in dem Wunsch nach der baldigen Ablösung ihrer Macht durch die zukünftige Nationalversammlung, mit den Hauptparteien der deutschen Mitte begegnen. Die Zusammenfassung aller deutschen Willensströmungen, die nur die stehengebliebenen Leute von rechts und die radikalen Elemente von links unberücksichtigt läßt, muß der Entente die Gewähr für dauernde Zustände bieten. Bleibt die Lage der jetzigen entsprechend, so wäre jeglicher Zweifel an der Volkstümlichkeit der kommenden Regierung unberechtigt. Jeder Gegensatz im Innern aber erweckt das Mißtrauen des Auslandes und leiht den Hassern Deutschlands Handhaben zur Verschleppung und Verschlechterung des Friedens. Wir begrüßen deshalb jeden Zusammenschluß im deutschen Parteileben mit Freude. Die Konservativen haben sich untereinander geeinigt. Von einer weiteren Neigung nach links verlautet allerdings nichts. Wohl darf man die Hoffnung hegen, daß die Fortschrittl. Volkspartei und die Nationalliberalen fortan eine Marschlinie einschlagen, und die letzten Nachrichten aus Berlin scheinen anzudeuten, daß auch das Zentrum einer großen bürgerlichen Linken zustrebt. Es soll damit keineswegs ein Strich zwischen ihr und den Mehrheitssozialisten gezogen werden. Vielleicht gibt es mehr gemeinsam zu erstrebende und — zu verteidigende Rechte und Forderungen, als die meisten zur Zeit annehmen. Wir brauchen nur nach Bremen hinüberzublicken und die von dort gestern hier im Schlosse erhobenen Ansprüche abzuwägen. Und von Wilhelmshaven, überhaupt aus der Flotte, klingt eine ähnliche Tonart zu uns herüber. Wir werden ohnehin noch genug zu tun haben, um unsere äußere Ruhe zu haben, namentlich gegen den Osten, wo die Polen den Hexenkessel der Beunruhigung herstellen, der nie zur Ruhe kommt. Dort ist noch alles im Kriegszustande, so daß der Heimatschutz Oberost bereits ein Freiwilligenheer dagegen zusammenrufen und aufstellen muß. Dort steht die Bevölkerung auch noch am meisten unter der Einwirkung des russischen Bolschewismus, mit dem wir, noch den schlechten Erfahrungen mit seinen Propagandisten, jede Verbindung abgebrochen haben. Die Wühler drüben setzten ihre unheimliche Arbeit für Liebknecht und gegen die Nationalversammlung auch nach der Entfernung des verdächtigen Botschafters Joffe fort. Da mußte die jetzige Regierung ein energisches Wort sprechen. Wir wollen Herr im Hause bleiben, und wenn man es uns noch so sehr verkleinert. Aber die Eingriffe von draußen lassen wir uns nicht gefallen. In der Schweiz und in Holland flauten die umstürzlerischen Regungen wieder ab, und es scheint dort, im Gegensatz zu Rußland, Ruhe und Sicherheit

Landesbibliothek Oldenburg

zugutekommen. Wenn mit der Eindämmung der großen Bewegung eine Hoffnung vieler begraben wird, so ist doch auch darauf hinzuweisen, daß wir uns um so eher dem Friedenszustande nähern, je schneller auch bei uns ein dauernder Ruhezustand eintritt.

Aus aller Welt.

Ein aktuelles Stück. Das deutsche Theater zu Bremen hat soeben den dreiaktigen Kulturschwank „Der Sturz der Könige" von Max Malén zur Uraufführung erworben.

Volk! Volk!

Jahrhunderte, Volk, hat man Dich geschunden,
Vom Scheitel bis zur Zeh' besät mit Wunden,
hast Du die Ketten abgeschüttelt. Frei
der Fesseln stehst Du da. Volk! Volk! nun sei,
was Du in Deinen Träumen warst und bist
als Tat: Gerechtigkeit! Kurz ist die Frist,
die Dir zum Fall und Auferstehen ward gesetzt.
Erweise Dich! Volk! Volk! versagst Du jetzt,
sprichst Du, Du selber: „Jene, die als Knecht
mich schändeten, sie taten an mir recht."

Hans Franck.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 19. Nov.

Zum Rat der geistigen Arbeiter

mehren sich die Zustimmungserklärungen. Die Erkenntnis, daß es nur durch den Zusammenschluß aller im Geistigen Arbeitenden, gleichviel ob Männer oder Frauen und in welchem Beruf, möglich ist, ihre geistigen Interessen vor der neuen Regierung zu behaupten und am großen Kulturwerk zum Heile der Gesamtheit mitzuarbeiten, greift immer weiter um sich. Es gingen u. a. noch Anmeldungen ein von: Landesrabbiner Dr. Mannheimer, Studienrat Prof. Dr. Willers, Anny Morisse, Leiterin einer Frauengewerbeschule, Berta Biedermann, Pianistin, Gewerbeschulrat Dr. Mehner, Wilhelm Morisse, Kunstmaler Zbeger, Oberrealschullehrer Dünne, Geh. Postrat Kofahl, Winterschuldirektor Heinen, Prof. Dr. Ephraim, Rechtsanwalt Dr. Meyer, Kunsthändler Ludwig Fischbeck, Frau Margaretha Schütte (für den Verein Jugendschutz), Oberbürgermeister Tappenbeck, Schulrat Witte, Oberlehrer Dr. Wigger, Fritz Albers, Prof. Winderlich.

Weitere Anmeldungen der Interessierten werden an Otto Schabbel, Schriftleitung der „Nachrichten", erbeten.

*

* **Buß- und Bettagskonzert in der Lambertikirche.** Die Vortragsfolge des Konzertes ist so wertvoll und so ganz auf den Ernst der Zeit gestimmt, daß sie allen Besuchern eine Stunde innerer Erbauung bereiten dürfte. Fräulein Martha Oppermann aus Dresden, eine außerhalb Oldenburgs sehr geschätzte Altistin, bringt Gesänge von Händel (Gott, sei mir gnädig), Becker (die arme Seele vor der Himmelstür), Kahn (Trost), Ries (Bleibe bei uns) und Brahms (Wenn ich mit Menschen- und Engelszungen redete). Die Vorträge des Kirchenchors bestehen in einer Melodie aus dem 15. Jahrhundert (Alta trinita beata) und Chören von Bach, Riedel und Malon. Professor Kuhlmann bringt, wie im ersten volkstümlichen Konzert, wieder ein großes Orgelwerk, die prachtvolle und dankbare Sonate op. 65 Nr. 1 und außerdem ein Choralvorspiel von Seb. Bach (Ach Gott und Herr) zum Vortrag. Anfang 8 Uhr. Die Kirche ist geheizt.

* **Begnadigungen.** Das Direktorium hat beschlossen, alle wegen politischer Verbrechen und Vergehen von oldenburgischen Gerichten verurteilten Personen zu begnadigen. Die Strafvollstreckungsbehörden haben in allen noch unerledigten Fällen, die hiernach in Frage kommen könnten, die Akten mit Bericht auf dem Dienstwege unverzüglich vorzulegen. Allen Personen, die hiernach glauben, einen Anspruch auf Begnadigung zu haben, wird anheimgestellt, einen Begnadigungsantrag zu stellen. Ferner ist beschlossen, daß die seit Beginn des Krieges gegen Personen bis zum Alter von 18 Jahren erkannten Strafen, die in die bei den Staatsanwaltschaften geführten Strafregister aufgenommen sind, gelöscht werden, mit Ausnahme solcher Strafhandlungen, für die das Strafgesetzbuch in Wiederholungsfällen besondere Rückfallstrafen vorsieht. Die oldenburgischen Gerichte, die solche Eintragungen bewirkt haben, werden angewiesen, die Löschung zu veranlassen.

* **Gegen anonyme Anzeigen** geht der Soldatenrat erfreulicherweise scharf vor.

—r. **Wertpapiermarkt.** Der Kurs, zu dem die Reichsbank und die anderen Banken zum Verkauf gelangende Kriegsanleihen kaufen, ist auf 96,30 Prozent netto festgesetzt. Er ist also um 1 Prozent ermäßigt. Nach dem Preisrückgang, der am Sonnabend infolge der gewaltigen uns bevorstehenden Lasten und Steuern auf allen Gebieten stattfand, machte sich an der gestrigen Börse eine etwas ruhigere Auffassung geltend. Die Kursentwickelung war widerstandsfähiger. — In der Frage der Veröffentlichung der amtlich notierten Kurse dauern die Beratungen noch fort.

* **Daß die Zigarren bald billiger werden,** darf wohl als sicher angenommen werden, und ebenso, daß bald mehr Zigarren auf den Markt kommen. Bisher lagen die Dinge so, daß von der Jahresproduktion des Jahres 1914 nur 60 Prozent hergestellt werden durften, und von diesen 60 Prozent mußten 75 Prozent an das Heer geliefert werden, so daß nur 25 Prozent für die Zivilbevölkerung verblieben. Für die Zigarren, die die Heeresverwaltung bezog, wurde aber ein weit niedrigerer Preis bezahlt als derjenige, der von der übrigen Kundschaft bezahlt wurde. In Zukunft wird die gesamte produzierte Menge der Allgemeinheit zur Verfügung stehen, so daß der Preis wohl auf einen Mittelpreis sinken dürfte. Wenn erst wieder Tabak eingeführt wird, ist mit einer weiteren Steigerung der Produktion und einer weiteren Herabsetzung des Preises zu rechnen. Das wird allerdings noch eine Zeitlang dauern. Daß die Zigarren, die von Holland aus angeboten werden, die Preise herabdrücken, ist ausgeschlossen, denn sie müssen, wie uns aus Fachkreisen versichert wird, das Stück mindestens 2 ℳ kosten.

* **Die Anzeigenzensur ist aufgehoben.** Es können daher Anzeigen aller Art genau wie in Friedenszeiten veröffentlicht werden. Anzeigen, die Lebensmittel, Kleidungsstücke, Maschinen, Stellengesuche und -angebote usw. betreffen, sind ohne Einschränkung wieder zulässig.

* **Die Verhandlung im Rüdebusch-Prozeß,** die auf Sonnabend angesetzt war, mußte abermals wegen Erkrankung des Verteidigers ausfallen. Gegen Raben und Genossen soll am kommenden Sonnabend verhandelt werden.

* **Auf eine vierzigjährige Tätigkeit** beim hiesigen Amtsgericht blickt am heutigen Tage der Vergantungsprotokollist Carl Andreae zurück. Hoffen wir, daß er es bis zum goldenen Amtsjubiläum bringt!

WTB. **Rückführung von Leichen gefallener Kriegsteilnehmer in die Heimat.** Wie uns vom stellv. Generalkommando 10. A.-K. mitgeteilt wird, ist die Rückführung von Leichen Gefallener von den Kriegsschauplätzen in die Heimat bis auf weiteres unmöglich. Es wird daher gebeten, von Gesuchen und Eingaben in dieser Beziehung abzusehen.

* **Ein Industrierat** ist hier am verflossenen Donnerstag unter Mitwirkung der Handelskammer und im Einvernehmen mit dem Soldatenrat gegründet worden. Demselben gehören die Vertreter der industriellen Werke unseres Landes an. Der Industrierat hat sich zur tatkräftigen Mitarbeit an den großen Aufgaben, die die demobilisierung des Heeres und Unterbringung der Soldaten in geeignete Arbeit vornimmt, bereit erklärt.

* **Besitzwechsel.** Die Besitzung des Hof-Friseurs Zimmermann, Ziegelhofstraße 69, ging mit Antritt zum 1. Mai in den Besitz des Kaufmanns Jaspers zu Emden über. Frau Ww. Hildebrand verkaufte ihre Besitzung, Ziegelhofstraße 100, an den Kaufmann H. Franke, hier. Der Dekorateur Riemann verkaufte seine am Melbrink 41 belegene Besitzung an den Kaufmann Uchtmann zu Berlin. Die Verkäufe wurden vermittelt durch den Auktionator E. Heimsath.

*

* **Großenkneten,** 19. Nov. Ein Brot- und Butterkartendiebstahl wurde hier von einem Anwohner der Bahnhofstraße ausgeführt. Bei dem Kaufmann H., der die Lebensmittelkartenausgabe hat, wurde eine Scheibe eingedrückt und alsdann zahlreiche Karten entwendet. In der Molkerei Sage wurden dafür große Buttermengen erschwindelt und dabei angegeben, es handle sich um eine Besorgung für verschiedene Nachbarn. Zum Glück kam die Polizei hinter diese Schliche, und dem hiesigen Hilfsgendarm gelang es, auf der Post ein ziemlich umfangreiches Paket mit Butter zu beschlagnahmen. Auch beabsichtigte Tauschgeschäfte wurden aufgedeckt.

§ **Elsfleth,** 18. Nov. In unserer Stadt hat sich nun auch ein sozialdemokratischer Wahlverein gebildet, der schon an 100 Mitglieder hat.

* **Sage,** 19. Nov. Eine arge Wucherei mit Lebensmitteln aller Art wurde hier kürzlich mit Hilfe zweier Hamster von der Gendarmerie aufgedeckt. Die Familie des Landwirts Z. hatte schon seit längerer Zeit zahlreiche Lebensmittel (Brot, Eier, Butter, Weizenmehl usw.) zu unerhörten Wucherpreisen veräußert, z. B. Brot das Pfund für eine Mark.

* **Varel,** 18. Nov. Gegen die Lebensmittelhamster, die zum großen Teile an der Unzufriedenheit weiter Kreise über die Nahrungsmittelnot die Schuld tragen, geht der Arbeiter- und Soldatenrat scharf und rücksichtslos vor, um die eingehamsterten Lebensmittelvorräte der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Bei einem hiesigen Einwohner, der große Vorräte aufgespeichert hatte, wurden nach einer Mitteilung des „Weserboten" bei einer Haussuchung größere Mengen Lebensmittel beschlagnahmt. Es fanden sich dabei 18 Sack Weizen, 7 Sack Roggen, 325 Pfund geräucherter Speck, 8 Pfund Rauchfleisch, 83 Pfund Schinken, 18 Pfund geräucherte Zungen, 177 Pfund Plockwurst, 70 Pfund Schmalz und Talg, 34 Pfund Pökelfleisch, 4 Faß Kunsthonig, ferner Erbsen, Soda, Seifenpulver und Leder. Die beschlagnahmten Waren werden auch hier der allgemeinen Versorgung nutzbar gemacht.

* **Wilhelmshaven,** 18. Nov. Die Abfahrt der zur Internierung bestimmten Flottenteile ist erfolgt. Die Musik spielt „Muß i denn . . ." und die Mannschaft passierte mit einem dreimaligen Hurra die Schleusen.

Letzte Depeschen.

Ueberlastung des Fernsprechers.

Berlin, 18. Nov. WTB. Amtlich. Durch zahlreiche Gespräche der heimatlichen Soldatenräte untereinander sind die Fernsprechleitungen so überlastet, daß Gespräche der Generalintendantur mit den heimatlichen Depots oft stundenlange Verzögerungen erleiden. Dadurch wird die Ernährung der heimatlichen Bevölkerung im hohen Grade erschwert.

Auch zwischen den heimatlichen Soldatenräten und der Front finden unaufhörlich Telephongespräche statt, die die Leitungen blockieren. Dieser Zustand behindert eine geregelte Befehlsgebung, die für die Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen unerläßlich ist. Die Arbeiter- und Soldatenräte der Heimat werden dringend ersucht, mit Rücksicht auf die hier geschilderten Gefahren ihren Telephonverkehr nach Möglichkeit einzuschränken.

Berlin, 18. Nov. 1918. Ebert, Haase.

Die Demobilisierung in Deutschland.

Berlin, 19. Nov. Wie wir erfahren, wird die Demobilisierung bis 15. Dezember beendet sein. Die Garnisonen bleiben vorläufig in Friedensstärke bestehen.

Die deutschen Opfer?

Danzig, 18. Nov. Ueber die deutschen Opfer im Weltkriege machte gestern abend der Vorsitzende des westpreußischen Arbeiterrates in einer großen Versammlung in Danzig folgende Mitteilungen: Ueber 2 Millionen deutscher Soldaten sind tot, darunter 60 000 Offiziere; 5 Millionen Soldaten seien verkrüppelt. Etwa 600 000 Personen der Zivilbevölkerung seien an Hunger und Entbehrungen zugrunde gegangen. (Die Angaben sind keineswegs authentisch. Wir bitten sie also mit Vorbehalt aufzunehmen. D. Schriftl.)

Zu der Ueberführung der Flotte.

Berlin, 18. Nov. WTB. Ueber die Durchführung des Waffenstillstandsvertrages erfahren wir von zuständiger Stelle, daß der kleine Kreuzer „Königsberg" mit Admiral Meurer an Bord aus Rosyth nach Wilhelmshaven zurückgekehrt ist. Die erste U-Booto-Staffel, bestehend aus 20 U-Booten, ist am 18. November, 9 Uhr vormittags, in Geleit von 2 Begleitschiffen aus Helgoland ausgelaufen zum Treffpunkt der Seestreitkräfte in der Nähe des Einganges zum englischen Kanal. Von den zu internierenden Schiffen haben neun Linienschiffe, fünf Panzerkreuzer, sieben kleine Kreuzer und 50 Torpedoboote am 18. November bei Schillingreede sich versammelt und werden voraussichtlich am 19. November mittags nach dem vereinbarten Rendezvousplatze, etwa 40 Seemeilen vor dem Eingange vom Firth of Forth, weiterfahren.

Das Linienschiff „König" und der kleine Kreuzer „Dresden", die infolge der Reparaturarbeiten noch nicht fahrbereit sind, werden nach Uebereinkunft mit dem englischen Admiral Beatty in etwa drei Wochen interniert werden.

Die zweite U-Boot-Flottille, bestehend aus 21 U-Booten, soll am 19. November von Helgoland auslaufen.

Der Vorfriede mit Oesterreich.

Zürich, 19. Nov. Wie der „Secolo" meldet wird der Präliminarfriede mit Oesterreich bis 12. Dezember abgeschlossen werden.

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schabbel, für den Anzeigenteil: P. Radomsky. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Kirchliche Nachrichten.

Altenhuntorf. Am Buß- und Bettage, nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst durch Pastor Kirchner aus Bardenfleth.

Gasgefüllte
Wotan-Lampen
sind zeitgemäß
Jeder Elektro-Installateur führt sie.

Landesbibliothek Oldenburg

Demokratischer Volksbund.

In diesem Augenblicke der Wehen, die Deutschlands Leib und Seele erschüttern, damit, wie wir erhoffen, ein neues, lebensstarkes Reich geboren werde, dürfen alle, die für des Landes Schicksal eine Verantwortung in sich fühlen, nicht einsam, vereinzelt abseits bleiben.

Wir halten nicht zu dem Zertrümmerten, sondern zu dem Werdenden, wir stellen uns rückhaltlos dem Volke, seinem Willen und seinen Vertretern zur Verfügung, wir wollen nach besten Kräften, wo man uns braucht, der werdenden Gestaltung dienen. Wir wollen mitwirken, daß die Wurzeln des geistigen und wirtschaftlichen Lebens im großen Wandel der Dinge, den wir gutheißen, nicht Schaden leiden, sondern neue Kraft gewinnen.

Emil Abderhalden, Fritz Andreas, Professor Ballod, Franz Behrens, Fa. Beyerlein, Carl Becker, Peter Behrens, Georg Bernhard, Graf Bernstorff, Moritz Bonn, Professor M. Borchardt, E. von Borsig, Robert Bosch, Heinrich Braun, Lujo Brentano, Richard Dehmel, Professor Deißmann, Professor Deußen, Felix Deutsch, Oberbürgermeister Dominicus, Albert Einstein, Emil Fischer, Wilhelm Flügel, August Gaul, Johann Giesberts, Heinrich Freiherr von Gleichen, Paul Goldmann, Walter Götz, Dr. Goetz, Stefan Großmann, Dr. Guggenheimer, Wilhelm Gutsche, Fritz Haber, Dr. Hachenburg, Hermann Hahn, Hamspohn, Professor Harries, Conrad Haenisch, Ernst Hardt, Carl Hauptmann, Gerhart Hauptmann, Professor Hatschek, Professor Heilron, Felix Heimann, Direktor Heinrich, Professor James Israel, Professor Jastrow, Dr. Hans Jordan, Edwin Katz, Maximilian Kempner, Oberstudienrat Kerschensteiner, Professor Kilian, Professor Klingenberg, Albert Költer, Professor Kraus, Professor Friedrich Lenz, Max Liebermann, Paul Mamroth, Dr. Gustav Mayer, Friedrich Meinecke, Graf Metternich, Richard von Müllendorf, Alexander Moßkowski, Dr. August Müller, Hermann Muthesius, Friedrich Naumann, F. Oliven, Hermann Oncken, Franz Oppenheimer, Albert Oesterrieth, Bruno Paul, Franz Pauli, Gustav Pauli, Theodor Plieninger, Walther Rathenau, Professor Rathgen, Georg Reicke, Dr. Riezler, Lehrer Roehl, Franz Roehr, Heinrich Rubens, Carl Ludwig Schleich, Oberbürgermeister Scholz, Alice Salomon, Dr. Walther Schotte, Professor Seeberg, C. F. von Siemens, Professor Sievers, Werner Sombart, Adam Stegerwald, Hugo Stinnes, Otto Stollberg, Dr. Timme, Ernst Troeltsch, von Tschudi, Ludwig Traillon, Dr. Valentiner, Professor Verworn, Adolf Wach, Alfred Weber, Fritz Wichert, Max Wiesner, von Winterfeld, Menkin Nathan Zuntz.

Auf dem Boden dieses Bekenntnisses ist der

Demokratische Volksbund

errichtet worden.

Die erste Erklärung des Demokratischen Volksbundes lautet:

Wir treten ein für unverzügliche Einberufung der Nationalversammlung für Deutschland und Deutsch-Oesterreich auf Grund des abgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts in der Form der Verhältniswahl mit gleichem Recht für beide Geschlechter.

Wir erwarten, daß eine Gesetzgebung, die in die Grundlage unseres geistigen, sozialen und wirtschaftlichen Aufbaus eingreift, nicht beginnt, bevor die Nationalversammlung gesprochen hat.

Deutsche Männer und Frauen, schließt Euch dem Demokratischen Volksbunde an!

Beitrittserklärungen sind zu richten an Dr. Franz Pauli, Flugverbandhaus, Berlin, Blumeshof 17.

Bürger und Bürgerinnen Oldenburgs!

Die Bürgerschaft will bei dem großen Werk der Neugestaltung Deutschlands nicht tatenlos bei Seite stehen, sondern, wie der Arbeiterrat und Bauernrat, sich dem Soldatenrat zur Verfügung stellen zur Mitarbeit an der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, der Förderung der Lebensmittelversorgung, dem Aufbau der neuen Staatsordnung. Um bei diesen großen Aufgaben die möglichste Einheit der Vertretung der Bürgerschaft zu erreichen, haben die Vorstände von etwa 60 Oldenburger bürgerlichen Vereinen einstimmig den unterzeichneten Bürgerrat gewählt. Dieser lädt alle Bürger und Bürgerinnen zu einer öffentlichen

Bürgerversammlung,

die am

Mittwoch, d. 20. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, im Saale der „Union"

stattfindet, ein.

Der Bürgerrat.

Dr. Meyer, Vorsitzender. Heh. Schmidt, Schatzmeister.
Fritz Albers. Henny Böger. Wilh. von Busch. Aug. Dieckmann. Max tom Dieck. Aug. Janßen. Dr. Kaersten. Fr. Lohse. Heinr. Maatz. Elimar Murken. Gabriele Pfannkuche. Georg Rossack. Georg Ruseler. Willa Thorade. Anton Warns. Eugen Winkler.

Bekanntmachung.

Der Soldatenrat und die hiesige Polizeibehörde werden zur Zeit geradezu mit anonymen Schreiben überschwemmt, und zwar meistens mit solchen ohne Namensunterschrift. Das trägt sicher nicht dazu bei, den obengenannten Behörden ein ungestörtes Arbeiten zu gewährleisten und die so nötige Ruhe und Sicherheit zu festigen. Wer glaubt, eine berechtigte Beschwerde oder eine straffällige Beobachtung anbringen zu müssen, muß auch den Mut haben, sie namentlich zu vertreten; am besten geschieht dies durch persönliche Meldung. Einsender unberechtigter, anonymer Anzeigen werden, sofern ermittelt, bestraft.

Soldatenrat Oldenburg.

Alle Angehörigen auswärtiger Truppenteile, die sich im Garnisonbezirk Oldenburg befinden, haben sich zwecks weit. Regelung ihres Urlaubs

bis Mittwoch, den 20. d. Mts.,

bei der Urlaubsabteilung des Soldatenrates (Schloß) zu melden.

Der Soldatenrat.

Aufforderung.

Für Demobilmachungszwecke ist die Benutzung aller verfügbaren

Schuppen, Böden, Keller, Ställe

und sonstigen freien Aufbewahrungsräume

erforderlich. Sämtliche Besitzer solcher Gebäude und Räume haben dies sofort der Demobilmachungs-Kommission mitzuteilen unter Angabe folgender Punkte:

1. **Größe, Länge, Breite, Höhe, Gleisanschluß usw.**
2. **Anzahl der vorhandenen Pferdestände.**
3. **Genaue Angabe der Straße usw.**
4. **Mieteforderung.**
5. **Angabe, ob Arbeitskräfte zur Aufräumung usw. erforderlich sind.**
6. **Zeitdauer der Abgabe für Heereszwecke.**
7. **Geeignetheit der Räume zur Lagerung von Geräten usw.**

Garnisonkommando. Der Soldatenrat.
v. Frese. Martens.

Handelskammer Oldenburg.

Unser Syndikus, Herr Professor Dr. Dursthoff, ist zum Kommissar für die Demobilmachung ernannt worden. Er wird für diese Zeit von der Handelskammer beurlaubt. Sein Vertreter ist unser Assistent

Herr Dr. Hadeler.

Die Handelskammer.
gez. Rabeling.

Zur Beachtung!

Die Bevölkerung wird dringend davor gewarnt, von Soldaten irgend welche, als militärisches Eigentum erkenntliche Sachen anzukaufen. (Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke,, Decken, Waffen usw.) Es wird darauf hingewiesen, daß der Ankauf strafbar ist.

Wo solche Ankäufe bereits erfolgt sind, werden die Käufer aufgefordert, umgehend die militärischen Ausrüstungsstücke usw. bei der Waffenkommission im Schloß gegen Quittung abzuliefern.

Das Garnisonkommando: von Frese. Der Soldatenrat: Martens, Heitmann Bahle, Heß.

Gemeinde Ohmstede.

Die Ausgabe der Brotkarten

findet am **Freitag, den 22. November,** wie folgt statt:

Donnerstag I 2—4 Uhr,
" II 4—5½ "
" V 5½—7½ " jedesmal b. Schöneberg,
" III 3—4½ " bei Reckemeyer.

Alle übrigen Bezirke von 2—4 Uhr nachmittags beim Bezirksvorsteher. Lebensmittelkarte ist vorzulegen.

Hanken.

Landgemeinde Elsfleth.

Bei d. Gastwirt Harms, Vorwerkshof, ist ein schwarzbunter

Rindochse

ohne Merkzeichen eingeschüttet. Der rechtmäßige Eigentümer kann d. Ochsen daselbst gegen Erstattung der Kosten wieder in Empfang nehmen, andernfalls derselbe am 26. d. M., nachmittags 4 Uhr, öffentlich meistbietend verkauft wird.

Deichstücken, 18. November 1918.

Der Gemeindevorsteher:
H. G. Glüsing.

Zu kauf. ges. eine große

Glasflügeltür.

Angebote an den **Ammerl. Hof,** Ofener Straße 50.

Kunstdünger

wird jetzt täglich vormittags von 9 bis 12 Uhr ausgegeben im Schuppen, Bahnhof Ohmstede.

C. Siebels.

Zu kauf. ges. vorschriftsm.

Aschenimer.

Angebote unter N L 844 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Größer. Zuchtschwein

zu verk. Nachzufragen in der Geschäftsst. d. „Stedinger Boten", Berne.

Gut erhaltenes

Herren-Fahrrad

möglichst mit gutem Gummi, zu kaufen gesucht. Angebote unter N M 845 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Esenshammer-Groden.

Zu verkaufen guter angekörter

Rindstier,

bester Abstammung.

J. Gloystein.

Zu verkaufen ein **Puppenhimmelbett und -Wagen** und 2 **Winterhüte.**

Alexanderstraße 39.

Junge deutsche

Schäferhunde

(Rüde und Hündin) zu verk. Beste Wach-, Schutz- und

Polizeihunde,

höchstprämiiert. Abstammung

Voigt, Rankenstr. 9.

Zu verkaufen ein wenig gebrauchter, offener, elegant.

Einspänner-wagen

mit **silberplattiertem Kummetgeschirr, Damensattel** mit Zubehör und vielen anderen

Pferdeausrüstungsstücken.

Bartholdy, Reg.-Sattler, Osternburg, Ulmenstr. 3.

Fleischextrakt-Ersatz

Marke „Plantox",

bester Ersatz für Fleisch, zum alten Preise,

Schokoladenpulver,

auch an Wiederverkäufer.

Trockenmilch

¼ Pfund ℳ 3.00.

H. Ellinghausen,
Blumenstr. 45.

Stadtmagistrat

Gutscheine auf

Brennholz

werden im Zimmer 2 des Rathauses vormittags von 9 bis 1 Uhr gegen Barzahlung ausgegeben.

Eversten. Zu verkaufen eine neue

Schreibmaschine

(Stendal).

Hauptstr. 3.

Landwirtsch. Verein Osternburg.

Zu den am Mittwoch, den 20. November, nachmittags 4 Uhr, in Wm. Meyers Gasthaus, Brommer Chaussee, stattfindenden

Vorträgen

über den Zweck und die Ziele des Bauernrates, Demobilisation, Einstellung von Soldaten in landwirtschaftliche Betriebe werden hiermit die Mitglieder u. ihre Frauen eingeladen.

Um allseitiges Erscheinen wird im Interesse der Mitglieder dringend gebeten.

W. Hane,
1. Vorsitzender.

Oldenburger Theater.

Dienstag, den 19. Nov.: Außerordentliches Symphoniekonzert. Anf. 7 Uhr.
Donnerstag, d. 20. Nov.: Freiplätze hab. keine Gültigkeit: **„Polenblut".** Anfang 7½ Uhr.
Freitag, den 22. Nov.: Soldatenvorstellung: **„Jugend".** Anf. 7½ Uhr.
Sonnabend, d. 23. Nov.: **„Der Herr Senator".** Anf. 7½ Uhr.
Sonntag, den 24. Nov.: Freiplätze hab. keine Gültigkeit: **„Maria Stuart".** Anf. 7 Uhr.

Bremer Stadt-Theater.

Dienstag, den 19. Nov., abends 7 Uhr: **„Der Schöpfer."**
Mittwoch, den 20. Nov.: Keine Vorstellung.
Donnerstag, d. 21. Nov., abds. 5½ Uhr: **„Die Meistersinger von Nürnberg".**
Freitag, den 22. Nov., abends 7 Uhr: **„Der Freischütz."**
Sonnabend, d. 23. Nov., abends 7 Uhr: **„Der erste Liebe goldne Zeit."**
Sonntag, den 24. Nov., nachmittags 2½ Uhr: **„Martha oder: Der Markt zu Richmond."**
Sonntag, den 24. Nov., abends 7 Uhr: **„Zar und Zimmermann."**

Junges Mädchen, 18 Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer etwas älteren, netten, lebhaften Freundin zwecks gemeinsamer Unterhaltung usw. Angebote unter M C 818 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu Nr. 317 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 19. November 1918.

Die Soldatenräte des Freistaats Oldenburg-Ostfriesland

hatten gestern ihre Vertreter zu einer Sitzung hierher entsandt, die nachmittags von 2 bis 6½ Uhr im alten Schlosse stattfand. Es handelte sich zunächst um Prüfung der Frage, ob nicht ein engerer Zusammenschluß unter den Soldatenräten herbeizuführen sei, der die Möglichkeit schafft, nach einheitlichen Richtlinien zu arbeiten. Die Notwendigkeit wurde allgemein betont. Wiederholt glitt die Besprechung auf das Gebiet der hohen Politik hinüber. Von Vertretern aus Bremen wurde gegen die Regierung Ebert-Haase Protest erhoben, die nichts weiter als die Verfechter der Interessen der kapitalistischen Clique seien. Die Revolution beginne nicht mit der Demobilisation, sondern mit der Mobilisation. Die alte Gewalt habe die Soldaten vier Jahre gelehrt, die Waffen zu führen. „Wir wissen die Waffen zu gebauchen, und zwar gegen die, die sich unserer Bewegung in den Weg stellen“. In vorzüglicher Weise verstanden es die Herren Wisser und Heitmann, die Debatte wieder aufs rechte Geleise zurückzuführen. Letzterer sagte, es seien nichts als Schlagworte gewesen, mit denen die Bremer operiert hätten. Es sei ihm ganz unverständlich, wie ein Soldat erklären könne, die Revolution beginne nicht mit der Demobilisation, sondern mit der Mobilisation. Woher komme es denn, daß die revolutionäre Bewegung einen so ungewohnten Schwung bekommen habe? Doch nur von dem dringenden Verlangen, das jeden Soldaten erfülle, endlich aus dem Soldatenelend herauszukommen. Die wichtigsten Fragen seien die Demobilisation und die Regelung der Ernährung. Aber vielleicht wünschten gerade die Bremer, die durch die Unordnung geschaffene Not dazu zu benutzen, ihre Luftschlösser zu bauen. Es wurde mehrfach von einer Bremer Gefahr gesprochen. Würde der Bremer Gedanke verwirklicht werden, dann würden wir zu russischen Zuständen kommen. Daß die große Mehrheit dieser Versammlung auf Seiten der letzten beiden Redner stand, war deutlich erkennbar.

Wieder wurde auch die Frage erörtert, ob es zweckmäßig war, Ostfriesland, das doch zu Preußen gehöre, durch einfachen Beschluß an die neue Republik Oldenburg anzugliedern. Von Vertretern aus Ostfriesland wurde Protest dagegen erhoben. Es wurde aber darauf hingewiesen, daß man bei dieser Regelung hauptsächlich die Ernährung im Auge gehabt habe. Es handle sich auch ja nur um ein Provisorium, das so lange bestehe, bis auf der Nationalversammlung eine Regelung für ganz Deutschland getroffen worden sei. Die Ernährungsfrage sei die wichtigste, denn heute sei die Nachricht eingetroffen, daß auch das 8. Armeekorps hier demobilisiert werden sollte. Dazu kämen 40 000 Soldaten, die aus Flandern kommen, die auf Oldenburg und Ostfriesland verteilt werden müßten.

Einen breiten Raum nahm in der Besprechung die Frage ein, ob es zweckmäßig sei, daß die Direktiven für die Soldatenräte von Wilhelmshaven aus erfolgen. Die Verhältnisse für das Landheer lägen ganz anders als bei der Marine. Schließlich einigte man sich dahin, daß auf Vorschlag von Tantzen-Heering in bezug auf die Ernährungsfragen Oldenburg die Zentralstelle bleibt. Wilhelmshaven soll die Verbindung zwischen den einzelnen Soldatenräten schaffen. Für nächsten Sonntag soll nach Wilhelmshaven eine weitere Sitzung einberufen werden, in der Richtlinien für die weitere Arbeit vorgelegt werden. Ferner wurde ein Antrag angenommen, wonach sich die Soldatenräte auf den Boden der jetzigen Regierung stellen. Sie fordern schleunige Einberufung der Nationalversammlung, lehnen jede Diktatur ab und begrüßen die Mitarbeit jedes Volksgenossen zum Aufbau einer sozialistischen Republik.

Stellenweise, z. B. in Jhrhove, sind eigenmächtige Viehschlachtungen vorgenommen worden, ebenso sind eigenmächtig Kartoffeln requiriert werden. Wenn solche Fälle bekannt werden, sind sie sofort den Soldatenräten mitzuteilen. Wo eigenmächtig Vieh geschlachtet worden ist, wird das Fleisch beschlagnahmt, und jeder Verstoß wird standrechtlich bestraft. Das zur dringenden Warnung! Kein Soldatenrat darf in bezug auf die Requirierung von Lebensmitteln eigenmächtig vorgehen, sondern muß sich mit den Zentralstellen in Verbindung setzen. Die betreffenden Stellen sind: Für Fleisch und Fett: Viehverwertungsverband Oldenburg, für Kartoffeln: Landeskartoffelstelle Oldenburg, Ministerium, für Getreide: Getreidenährmittelstelle Oldenburg, Ministerium, für Butter und Milch: Landesfettstelle Oldenburg, für Eier: Eierstelle Oldenburg. Den Soldatenräten wurde dringend ans Herz gelegt, den Schleichhandel in jeder Form energisch zu bekämpfen.

Zur Besprechung kam weiter, wie die Soldatenräte die ihnen entstehenden Kosten decken sollen, daß verhütet werden müsse, daß bei der Demobilisation die Träger der Bewegung vom Militär entlassen werden, welche Stellung die Bürgerräte usw. zum Soldatenrat einnehmen usw. Ueber all' diese Fragen soll am Sonntag Beschluß gefaßt werden.

Was erstrebt der Oldenburgische Landeslehrerverein?

Das Programm der Lehrerschaft.

Folgender Aufruf an die Mitglieder des Landeslehrervereins geht uns zu: Die großen Umwälzungen, die zur Zeit auf staatlichem Gebiete vor sich gehen, werden ohne Zweifel auch das Unterrichts- und Erziehungswesen berühren. Das ist gut so. Manches Alte und Ueberlebte im Schulwesen, das ohne innerliche Berechtigung war, blieb trotzdem weiter bestehen; manches Neue und Bessere, das Einlaß begehrend an die Schultüren pochte, fand die Türen verschlossen. Die oberste Leitung unsers Volksschulwesens liegt nicht in der Hand eines Schulmannes, der seine Aufgabe darin sieht, im vertrauensvollen Zusammenwirken mit der Lehrerschaft das Schul- und Bildungswesen zu fördern und weiter zu entwickeln, sondern eines Kirchenmannes, der den Lehrern und ihren Bestrebungen ohne Verständnis und daher innerlich kalt und fremd gegenübersteht. Lange Jahre haben die Lehrer unter diesem Drucke gelitten. Das muß im neuen Staate anders werden. Wir Lehrer haben jetzt, wo alles neu aufgebaut wird, das Recht und die Pflicht, auszusprechen, was uns bedrückt, und für Schule und Lehrerstand zu fordern, was wir als recht und notwendig erkannt haben.

Der Vorstand ist in seiner letzten Sitzung am 16. November bemüht gewesen, das, was der Landeslehrerverein in bezug auf Schule und Lehrerstand seit Jahren vertritt, zu einem einheitlichen Ganzen zusammenzufügen. Es sei ausdrücklich betont, es handelt sich dabei nicht um Wünsche, die einseitig vom Vorstande gehegt werden, sondern um Forderungen, die durch Beratung und Abstimmung in den Einzelkonferenzen oder durch Beschlüsse auf den großen Lehrerversammlungen gewonnen wurden, um ein Programm, das sich der Verein in jahrelanger zielbewußter Tätigkeit selbst erarbeitet hat. Selbstverständlich kann ein solches Programm nicht alle Einzeldinge umfassen, die für die Schule und das Schulleben wünschenswert erscheinen; es können darin nur die grundlegenden Forderungen, die großen Gesichtspunkte, nach denen das Schulwesen zu gestalten ist, festgelegt werden. Der Vorstand wird versuchen, die Forderungen der Lehrer an den Stellen, denen die Neuordnung unserer politischen und staatlichen Verhältnisse obliegt, zur Geltung zu bringen. Der Gesamtlehrerschaft aber wird, sobald die politische Lage sich etwas geklärt hat, Gelegenheit gegeben werden, in einer größeren Lehrerversammlung etwaige weitere Wünsche zu äußern.

Wir richten an alle Vereinsmitglieder die dringende Aufforderung, überall nach besten Kräften für die Verwirklichung unseres Programms einzutreten. Wir Lehrer dürfen jetzt unter keinen Umständen grollend im Winkel stehen. Wir müssen es als eine heilige Pflicht empfinden, innerhalb der Ausschüsse, die jetzt überall im Entstehen begriffen sind, am Aufbau des Neuen mitzuwirken. Es könnte sonst der traurige Fall eintreten, daß wir uns sagen müßten: „Die Lehrerschaft hatte die neue Zeit nicht erkannt. Sie hätte ihre Ideen verwirklicht sehen können, wenn sie auf dem Posten gewesen wäre!“

Der Vorstand des Landeslehrervereins.
Namens desselben: Schwecke.

*

Erstrebt wird:

I. In Bezug auf die Schulverwaltung.

Trennung der Schule von der Kirche, daher Beseitigung des kirchlichen Einflusses in allen Schulbehörden. Beseitigung der Ortsschulaufsicht und der Beaufsichtigung des Religionsunterrichts durch den Pastoren. Durchführung der Fachaufsicht bis in die oberste Instanz (der oberste technische Leiter des Volksschulwesens muß ein Schulmann sein, der selbst in der Volksschule gearbeitet hat und das Vertrauen der Lehrerschaft besitzt). Gesetzlich geregelte Beteiligung der Gesamtlehrerschaft an der Schulverwaltung. (In den örtlichen Schulbehörden müssen neben den Hauptlehrern Lehrer Sitz und Stimme haben, die aus der freien Wahl der Lehrerschaft hervorgegangen sind.) Einrichtung einer Lehrerkammer. Schaffung einer Reichsschulbehörde für Volksbildung und Volksschulwesen.

II. In Bezug auf die Organisation des Schulwesens.

Die allgemeine Volksschule unter Beseitigung der öffentlichen Vorschulen sowie der Elementarklassen an den öffentlichen Mittel- und Bürgerschulen. Die organische Verbindung der Volksschule mit den höheren Schulen (Einheitsschule). Das Recht der Gemeinden mit konfessionell gemischter Bevölkerung, Simultanschulen mit konfessionell getrenntem Religionsunterricht einzurichten. Ausbau des Hilfsschulwesens, Pflichtfortbildungsschule für beide Geschlechter.

III. In Bezug auf den Schulbetrieb.

Herabsetzung der gesetzmäßig zulässigen Schülerzahl von 70 auf 40. Beseitigung der Sommerschule. Uebertragung des Dispensationsrechts an die Schule. Die Ausstattung aller Volksschulen mit den erforderlichen Lehrmitteln. Einführung eines Realienbuches für die Hand der Schüler. Reform des Religionsunterrichts. (Beschränkung der Religionsstunden und des religiösen Memorierstoffes, kein dogmatischer, sondern geschichtlicher Religionsunterricht.) Wahrung der unterrichtlichen Selbständigkeit des einzelnen Lehrers.

IV. In Bezug auf die Wohlfahrt der Schuljugend.

Ausreichende Maßnahmen für die Gesundheitspflege in der Schule. Zweckmäßige Veranstaltungen zur Kräftigung und Heilung schwacher und kranker Schulkinder (Milchfrühstück, Schulbäder, Ferienkolonien, Kinderheilstätten). Jugendfürsorge in jeder notwendigen Form.

V. In Bezug auf den Lehrerstand.

Glaubens- und Gewissensfreiheit für den Lehrer. Trennung der organischen Verbindung des Schulamtes von einem etwaigen kirchlichen Nebenamt. Verbot des Küsterdienstes. Vorbildung der Lehrer auf den höheren Lehranstalten. Umgestaltung der Seminare zu pädagogischen Fachschulen. Oeffnung der Universitäten für die Lehrer. Beseitigung der Mittelschullehrerprüfung. Aufhebung der bestehenden Beschränkungen der staatlichen Rechte der Lehrer (die Wiedererlangung des passiven Wahlrechts). Aufhebung des Wohnzwanges, soweit keine Dienstwohnungen vorhanden sind.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 19. Nov.

* **Unberechtigte Beschlagnahmungen** und Requisitionen können vermieden werden, wenn die betr. schriftlichen Bestimmungen des Soldatenrats genau auf ihre Richtigkeit hin geprüft werden. Außer dem Stempel des Soldatenrats tragen solche Verfügungen mindestens eine Unterschrift eines der Herren der Fünfer-Kommission. (Siehe heutige Bekanntmachung im Anzeigenteil!) Bedauerlicherweise hat der übergroße Eifer eines Soldatenratsmitgliedes vor einigen Tagen bei einem hiesigen Schuhmachermeister eine nicht berechtigte und auch garnicht beabsichtigte Beschlagnahme eines größeren Lederpostens herbeigeführt. Eine telephonisch bei dem Soldatenrat einzuholende Bestätigung eines solchen Auftrages kann weiter dazu beitragen, daß sich Fälle, wie der vorgenannte, nicht wiederholen.

* **Ein Talar** gestohlen wurde einem Rechtsanwalt aus einem unverschlossenen Schrank im Anwaltszimmer des Landgerichtsgebäudes.

Δ **Oldenburger Theater.** Zu der Freitag, den 22. d. M., stattfindenden Soldatenvorstellung von Max Halbes dreiaktigem Liebesdrama „Jugend“ findet der Kartenverkauf, ausschließlich für Soldaten, am Tage der Vorstellung von 10—1 an der Theaterkasse statt, desgl. an der Abendkasse. Eintrittspreis für sämtliche Plätze 50 ₰.

Bei Grippe haben sich ebenso wie bei Katarrhen der Luftröhre und des Rachens Inhalationen mit Eucalyptus-Oel stets gut bewährt. Ein handlicher, durch seine eigenartige Konstruktion hierfür besonders geeigneter Apparat ist der Saug-Inhalator „Taunus“ der Pharmakon-Gesellschaft in Frankfurt a. M. Derselbe ermöglicht wegen seines geringen Gewichts — Westentaschenformat — und billigen Anschaffungspreises (4,50 M einschließlich eines Fläschchens Ia Eucalyptus-Oel) jedermann die regelmäßige Anwendung ohne Berufsstörung, namentlich auch als Vorbeugungsmittel. — Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Die Leute vom Kleeblatt.

Von Martin Bücking.

4) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Endlich, endlich fing das Tanzen an, für die junge Welt die Hauptsache des Festes. Trara — tsching — bum! Heißa, wie die zwölf Mann von der Musik loslegten! Schade, das Orchester war fast zu stark für die menuettartigen Tänze, aber Tante Ida hatte die Schwindsuchtsmusik von Klavier und Geige nicht haben wollen. Ihr Kummer war nur, daß die Zwölf nicht in ihrer Husarenuniform angetreten waren.

Jetzt war die hübsche Mile in ihrem Fahrwasser. So wie sie wiegte sich keine in den Hüften. Wie schlank sie war, und dabei doch wie üppig gewachsen!

„Is se nicht süß? Sie könnte direktemang zu's Ballet!“ fragte Tante Ida einen finkisch aussehenden jungen Menschen, der mit gekniffenen Lippen und verschränkten Armen an der Wand lehnte und glühenden Auges jede Bewegung der Tanzenden verfolgte.

Sie war aber schon weiter gerauscht und hörte nicht mehr, was der junge Mensch in sich hineinmurmelte. Wozu quälte ihn die Frau Biesatz? Er konnte nicht tanzen, wenigstens nicht annähernd so, wie Emilie es verlangte. Und es war unrecht, daß man sie ihm als Tischdame gesetzt hatte. Sie war ja auch schließlich immer schnippischer und kühler geworden und hatte nur Augen für anders jemand gehabt.

Der Brautkranz wurde vertanzt. War es bloßer blinder Zufall oder wurde da nachgeholfen? Trotz ihrer verbundenen Augen bekam Susanne ihre Schwester zu fassen, natürlich, und bei der zweiten Runde wurde Dr. Straußner der Erkorene.

Dem jungen Lehrer Bruno Wente machte das Fest längst keine Freude mehr. Er paßte überhaupt nicht in die Gesellschaft, die etwas an sich hatte, was ihm zu stark — nun, er wollte das Wort lieber nicht aussprechen und bei sich selbst nur feststellen, daß ihm das alles zu laut und aufgedonnert vorkam. Indessen, er wußte einen stillen Seitenraum, wo es starke Sachen geben sollte. Dort wollte er sich erst mal etwas Herzstärkung einverleiben.

Inzwischen wurde das Tanzen abgebrochen. Im Vorsaal sollten auf einer kleinen Bühne Aufführungen stattfinden.

Emilie klatschte in die Hände.

„Ich bitte sämtliche Herrschaften, näher zu treten. Das erlauchte junge Paar wird die Güte haben und auf der Anklagebank Platz nehmen.“

Damit nötigte sie die beiden auf zwei bekränzte Sessel, die ganz vornan standen.

Die harmlosen Sachen waren meist schon beim Polterabend gebracht, die feierliche Ueberreichung eines Pantoffels an die junge Frau, ein Ehestandsvademekum für Medizinmänner und neugebackene Haustyrannen und derlei Anzapfungen, die in fröhlicher Stunde von niemand übelgenommen werden. Höhere Spannung entstand, als ein Leierkastenmann auftrat, der trotz Italianoperücke, breitkrempigem Hut und angeklebtem Räuberbart wohlgeformte Waden und schimmernde Seidenstrümpfe sehr anschaulich zur Geltung zu bringen wußte. Natürlich Emilie. Sie befang die Vergangenheit des jungen Paares und hatte sich zu ihren Bildern schlecht und recht einen Text zusammengereimt. Zuerst nahm sie sich den Bräutigam vor, doch ging das nicht über naheliegende Schelmereien hinaus. Daß er als Primaner nur für jemand vom Kleeblatt Augen gehabt hatte, daß er ein flotter Studio gewesen und in den ersten Semestern mächtig viel Kollegs schwänzte, und dergleichen mehr. Aber dann kam ihre Schwester an die Reihe. Ei, ei, was kam da zutage! Und woher hatte die Kröte das alles? Woher wußte sie von einer Liebschaft, die Susanne mit einem von der Hochschule gehabt hatte, und von ihrer Schwärmerei für einen Schauspieler, und das alles mit Namen?

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Ohmstede
Am Dienstag und Mittwoch Verkauf von
Speisewurzeln
bei M. Helms, Donnerschwee, und Ad. Helms, Nadorst. Zentner 15 M. Auch in kleinen Mengen. Steckrübenverkauf in den nächsten Tagen.
Hanken.

Abfuhr-Gesellschaft Eversten,
E. G. m. u. H.
Die Hebung
der Gebühren für die Monate Oktober, November, Dezember 1918 findet vom 21. bis 30. November, vormittags von 9 bis 1 Uhr, im Geschäftszimmer, Haareneschstraße 8, statt.

Gut erhalt. **Mandoline** sowie fast neue **Geige** zu verkaufen.
Schäferstraße 25.

Kaninchen
und Bettstelle mit Matr. zu verk. Friedrichstr. 5.

3. v. 1t. **Schrank, Holzk.,** 1fl. **Gaskoch., Korbsessel.**
Nadorsterstraße 51.

Neue starke handgearbeitete **Karren** und blaue **Kastenwagen.**
Hochheiderweg 31.

Osternburg. Billig zu vk. e. sehr gut erh. blauer **Hut.** Hermannstr. 12 ob.

Zu vert. ein Paar **Damenschuhe** Nr. 42 geg. Nr. 40. Alexanderstr. 111 ob.

Zu verkaufen ein Paar
Dragoner-Stiefel
(extra), Größe 45, Friedensware, wie neu. Besichtigung nach 4 Uhr.
Mühlenstraße 11.

Zu verkaufen
eine schwarze Winterjacke, ein bastseidenes Kostüm mit dazugehöriger Taille, ein silbergrauer Damenfilzhut. Nachzufragen in d. Geschäftsstelle d. Blatt.

1 gute Ziege
zu verkaufen bei
H. Adam,
Neu-Lethe b. Ahlhorn.

Ganz neue ungebrauchte
Mignon-Schreibmaschine
umständehalber billig abzugeben. Näheres
Donnerschweerstraße 56.

Klein-Bornhorst. Kann eine **Milchkuh** in Futter nehmen.
H. Hoting.

Ellwürden. Verkaufe mittelgroße deutsche
Schäferhündin,
angelernt, geflügelfromm und kolossal wachsam, ferner eine 8 Wochen alte
Junghündin.
Wachtmeister Schulz 2.

300 K. Schnittkohl,
grüner, 100 K. Futterkohl, Diepholz. Dickkr., 200 K. Möhren, gelbe, stumpfe Ottersberger, Steckrüben.
Joh. Eggers, Heiligenbruch, Bezirk Bremen.

Außerordentliche Generalversammlung
am Sonnabend, den 23. November 1918, nachmittags 5 Uhr, in der „Alten Kapelle".
Tagesordnung:
1. Auflösung der Genossenschaft.
2. Wahl von 2 Liquidatoren.

Oldenbrok-Altendorfer-Stierhaltungs-Genossenschaft
E. G. m. b. H.
Friedr. Addicks.
Wilh. Fanßen.

Gesucht ein
Mädchen
für Haushalt u. Laden
Dampfbäckerei Eversten.
Gustav Denker,
— Hauptstraße 101. —

Dentist Ostermayer
Oldenburg,
Peterstrasse 45. — — Telefon 1665.

Vom **20. November ab** wird
Photograph Herr
Gustav Tahl
das Geschäft von
Fr. Vödisch in Osternburg, Ulmenstr. 1,
übernehmen und bestrebt sein, das Publikum auf das gewissenhafteste und prompteste zu bedienen.

Vergrößerungen jeder Art im **Kunst- und Sepia-Verfahren,** sowie auch **Medaillons, farbig und schwarz.** Ferner **Gruppen aller Größen,** vom Kleinsten bis Natur. **Kabinett- u. Visit-Postkarten** in Kunst, Sepia und Schwarz,

Vergrößerungen, die noch zu Weihnachten fertig sein sollen, bitte ich mir bald zukommen zu lassen, damit ich imstande bin, sie prompt und sauber bis zum **23. Dezember** zu liefern.

Bittend, das bislang der Firma **F. R. Vödisch** entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, zeichne ich
Gustav Tahl.

Ofenerfeld. Zu verkauf.
1 Rindbulle.
D. Wempen.

Ovelgönne. Habe mehr.
Rindquenen
in gute Fütterung zu geben
Ww. Kloppenburg.

Rastede-Kleinfelde.
Zu verkaufen ein
Ochsrind.
A. v. Essen.

Neuenbrok. Zu verkaufen eine belegte
Kuh.
Andr. Böning, Ww.

Oldenburg, d. 19. Nov. 18.
Eröffne heute wieder meine
—Schuhmacherei—
und Besohlanstalt. Ich halte mich bei Bedarf der geehrten Kundschaft best. empfohlen.
E. Beier.
Johannisstraße 21 a.
Nelkenstraße 21.

Kirchhatten. Zu verk. ein zweijähriger
Zugochse.
Friedrich Hilgen.

Billig zu verkaufen
Mah.-Kaffeetisch, Chaisel.-Decke, Kammergarderobe, Bilder u. anderes. Nachzufragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dicker gut erh. Winterüberzieher geg. dünneren zu vertauschen. Zu erfr. in d. Filiale Langestr. 45.

Zu verk. **Grammophon** mit 22 Platten und eine **Burg.**
Ehnernweg 19.

2schl. starke Bettstelle
zu verk. Ziegelhofstr. 58.

Nadorst, beim Bürgerh. Zu verkauf. schöne 6 Wochen alte **Ferkel.**
H. Stolle.

Z. v. fast neue **Puppenstube u. Puppenklappstuhl.**
Artillerieweg 47.

Große starke Zinkbalje
zu verk. Kriegerstraße 15, Seiteneingang.

Zigarren
billig zu verkaufen. Angebote unter M T 830 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Eversten. Zu verkaufen **ein Schwein**
zum Weiterfüttern.
Blücherstraße 2.

Zu vertausch. ein Paar neue **Damen-Halbschuhe** Größe 39 gegen Gr. 41. Nachzufragen nach 5 Uhr.
Achternstraße 55 II.

2 Jauchkubben
zu leeren. Ehnernweg 13.

Herren-Paletot
(gesetzte Figur) zu verkaufen. Nachzufragen in d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Zu verk. eine Pelzgarnitur für junge Mädchen. Zu erfragen in Bischoffs Anzeigen-Ann., Osternbg.

Elisabethfehn. Zu verk.
6 junge Hühner und 1 Hahn.
Tönjes Eilers.

Oberlethe. Zu verkaufen eine gute milchgebd.
Kuh.
Hermann Otten.

Verkaufe zwei leichte
Arbeitspferde
(Russen), preiswert.
Adolf de Beer,
Hochheiderweg 30.

Eckfleth. Uebern. wieder **Hausschlachtungen.**
Gerhard Lübben.

Zu verkaufen einige **Blattgewächse,** steife Herrenhüte, Zylinderhut und sonstiges.
Nadorsterstr. 115 oben.

Habe noch einige
Läuferschweine
abzugeben. **Diedr. Freels,**
Oldenbrok-Bahnhof.

Wahnbek. Zu verk. ein
Bullenkalb.
A. Diedr. Klockgether.

Zu verkaufen
Hobelmaschine,
kombiniert, Abr. u. Dikt.,
Bandsäge,
kombiniert, Kreissäge u. Bohrapparat, für Hand-, Fuß- und Kraftbetrieb,
Transmission,
große, mit drei Holzscheiben, 3 Ringschmierlager und 3 schmiedeeis. Böcke,
Transmission,
kleine, mit 2 Schnellauflagern und Losscheibe,
Kernlederriemen
verschiedene Breiten und Längen. Sämtliche Maschinen mit Zubehör sind ein Jahr in Betrieb gewesen.
Ernst Weber, Tischler,
Cloppenburg i. Old.

Ganz neuer Damenmantel
geg. Herrenanzug zu vertauschen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Größerer **Gasherd** mit Tisch zu verkaufen.
Lindenstraße 76.

Z. v. kl. **Landst.,** 1 od. 2 Kühe, ½ Std. v. d. Stadt bel. Ang. unter M G 819 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Suche junge Kaninchen
im Alter von 6—12 Wochen. Erbitte Angebote an
W. Tieke, Osternburg,
Kanalweg 3.

Elsfleth. Zu verk. ein
schönes Bullenkalb.
Fr. Schlüter.

Neuenbrok. Zu verkauf.
zwei Bullenkälber
7 Monate alt.
Aug. Meinardus

Nethen bei Hahn. Zu verkaufen
Wirsing- und Weißkohl.
Friedr. Kreye.

Dänikhorst b. Zwischenahn. Zu verk. eine beste
3jährige Stute
fromm und zugfest im Geschirr, sowie ein bestes
Hengstfohlen.
H. Büsselmann.

Eversten. Zu verkaufen eine weiße Ziege.
Heinrichstraße 8.

Einige silberne **Eßlöffel** zu kaufen gesucht. Angebote unter M A 813 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Gebrauchte
Schustermaschine
zu kaufen gesucht.
Achternstraße 7.

Zu verkaufen gr. **Fellschaukelpferd,** 4rädriger klein. **Wagen, Klappsportwagen** mit Verdeck und vsch. **Drechslerwerkzeuge, Bohrer** usw.
Wallstraße 14 oben.

Bürgerfelde. Zu verkaufen ein schweres **Bullenkalb.** **A. Hillmer,**
Friedhofsweg 10.

Runder Tisch
zu verk. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Verkauf
eines größeren
Geschäftshauses
Ein in hiesiger Stadt an bester Lage mit großer Straßenfront belegenes Geschäftshaus, in welchem seit undenklichen Zeiten eine flottgehende Gastwirtschaft, verbunden mit Auskunft und Kolonialwarenhandlung, betrieben wird, steht durch mich besonderer Umstände halber preiswert zum Verkauf. Beim Hause befinden sich größere Lagerhäuser sowie Einfahrt. Das Haus ist seiner vorzüglichen Lage wegen zu jedem Geschäft geeignet.
Reflektanten woll. baldmöglichst mit mir in Verbindung treten.
E. Heimsath, Aukt.,
Bergstr. 17a. Fernspr. 536.

Oldenbrok. Die Erben des verstorbenen Gastwirts **D. Beckhusen in Oldenbrok** wollen das in **Hammelwarderupmoor-Ruschfeld** belegene sogen.
Liener Heuland,
groß 2 Hektar 03 Ar mit Antritt zum 1. Mai 1919 **öffentlich verkaufen lassen.**
Zweiter Verkaufstermin findet am
Donnerstag, den 21. Novbr. d. J.,
nachm. pünktlich 3 Uhr,
in Bielefelds Gasthause in Oldenbrok statt.
Ein weiterer Termin wird nicht beabsichtigt, vielmehr soll in diesem Termin der Zuschlag auf ein irgend annehmbares Gebot sofort erteilt werd.
Auskunft erteilt der Auktionator Chr. Schröder in Elsfleth.
H. Fischbeck, amtl. Aukt.,
Brake.

Stierkörungs-Verband I Stadt u. Amt Oldenburg.
Am Freitag, den 22. Novbr., nachmittags 2½ Uhr, findet bei Lichtenberas Wirtshaus in Oldenburg eine
Nachkörung
junger Stiere statt. Anmeldungen sind umgehend an den unterzeichnet. Obmann zu richten.
Klein-Bornhorst,
17. November 1918.
G. M. Wöbken,
Obmann.

Flanell-Blusen
für Knaben und Mädchen.
Beste Qualitäten.
M. Schulmann,
38 Achternstrasse **38.**

Wahnbek. Zu verkaufen
6-Wochen-Ferkel.
Joh. Friedr. Hillje.

Pergament-Butterbrots-Klosett- | Papiere
Ernst Völker,
Langestr. 45, b. Rathaus.

Ein Paar **Damenhalbschuhe** Größe 38 gegen 39 oder 40 zu vertauschen. — Angebote unter M D 816 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Städt. Großmarkt für Gemüse u. Obst.
Täglich vormittags 8—12, nachm. 2—5, Hafenstraße 2. Kartenausgabe **Stau 13.**

Jede Hausfrau,
die Bedarf an Weißkohl hat, kaufe jetzt nur
beschädigten
Weißkohl,
20 Pfund 60 Pfg.
noch sehr gut zum Frischverbrauch.
„Auf das nichts umkomme!"
Kohlrabi,
10 Pfund 1.50 M.
Rote Beeten,
10 Pfund 1.20 M.

Morgen, Mittwoch:
Kein Verkauf.

Osternburg. Ein 8 Tg. altes **Kuhkalb** zu verkauf.
Leisner, Herrenweg 57.

Damenschuhe
Nr. 38 zu verkaufen.
Haareneschstraße 43 I.

Pupp.-Klappstuhl, -Kochherd, -Küche zu verkauf. Sitzliegewagen gegen Kinderwagen zu vertauschen.
Langestraße 98 II.

Z. k. g. **Puppe** mit Holz- oder Zelluloidkopf und Eisenbahn. Angebote m. Preis unter M K 822 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

2 Herren-Hüte
zu kaufen gesucht. Zwei gut erhaltene Extramäntel gegen Herrenmantel umzutauschen. Daselbst ist ein Extra-Anzug (Inf.) zu verk., ev. zu vertausch. Angebote unter M S 829 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ca. 800 Pfund
Runkelrüben
zu kaufen gesucht.
Alexanderstraße 68.

Zu kaufen gesucht geräumiges
Einfamilienhaus
mit modernen Einrichtungen, möglichst auch mit gr. Obst- und Gemüsegarten. Angebote unter M R 838 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Herren-Covercoat
und seidener Herrenmantel zu verkaufen. Näheres
Wallstraße 16.

O. L. Lv.
Besonderer Umstände wegen erscheint die fällige Schulblattnummer erst
Mittwoch, d. 20. Nov.

Klein-Scharrel. Zu verkaufen
3 belegte Rinder,
Rudolf Fried.

Zu verkaufen gut erhalt. **Möbel.**
4 Kleiderschränke, Herrenschreibtisch, Bettstellen und Betten, Waschkommode, Waschtisch mit Marmor, große und kleine Tische, Nachtschrank, 6 eichene u. mehrere einfache Stühle, 4 Spiegel, kleiner Teppich, Lehnstuhl, Küchenschrank mit Glasaufsatz, eiserne Zeugrolle, Wringmaschine, Kommode.
Waffenplatz 8.

Eversten 1. Zu verk. ein
Sparherd.
Lindenallee 6.

Bettnässen
Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben.
— Auskunft umsonst. —
Institut Englbrecht
Stockdorf 525, b. München.

Fortwährend prima Rossfleisch.
Th. Spiekermann
Kurwickstr. 25. Tel. 333.

Prima Wagenfette
sehr fetthaltig, in Originalfässern oder Kübeln von ca. 5, 10, 12,5 und 25 Kilogr. Inhalt zu 1,45 M je Kilogr., in 0,5-Kilogr.-Dosen zu 90 ₰ die Dose. Lieferung gegen vorherige Einsendung der Kasse od. Nachnahme, hat abzugeb.
Anton Rausch,
chem. techn. pharm. Fabrik
Dresden-A., Bautzner 12,
Telegh. 20 630 und 23 923.
Telegramm-Adresse:
Chemirausch, Dresden.

Ziehung bestimmt 21., 22., 23. Nov.
Deutschtum
Geld-Lotterie
Hauptgew.
100 000 Mk. bar.
Lose Mk. 3.30,
Porto u. Liste 45 ₰, Nachn. 30 ₰ mehr.
Otto Wulff, Oldenburg,
Staustr. 14.

Großenmeer, Kolonie. Verkaufe 2 schwere
belegte Kühe,
evt. gegen 2 leichtere bald kalbende zu vertauschen.
Fr. Hinrichs.

Mittelschwerer guter
Zugochse
zu verkaufen.
Böcker, Kayhauserfeld.

Zu verkaufen ein Posten bestes **Ziegenheu** und **Stroh.**
2. Feldstraße 85.

Zu verk. schöne schwere 4½jährige **Stute,** französisch-belgische Rasse, belegt vom Geiger, zugfest und fromm im Geschirr, auch passend für Frachtfuhrwerk.
Kläner, Tweelbäke.

Verkaufe sofort
30 belegte Schafe.
A. Frankenberg,
Carolinenhof b. Barßel.

Westerholt. Zu verk. ein
Kuhrind.
Joh. Müller.

Zu verkaufen **Sofa, Tisch, Lehnstuhl.**
Nebenstraße 18.

Zu kaufen gesucht ein angekörter, junger, jeder Art
Stier.
Angebote m. Preisangab. an d. Annoncen-Annahmestelle von Heinr. Sandstede in Zwischenahn erbeten.

Verloren

Bardenfleth. Vermisse seit dem 12. d. M. aus dem Bardenflether Felde eine schwarzbunte
Rindquene.
Kennzeichen: abgestumpftes link. Ohr, Hornbrand A. T. L. Um Ausk. bittet
Alb. Tümler.

Verl. e. schw. **Einkaufsbeutel** v. Parkstr., Holzw., Bismarckstr. Gegen Bel. abzugb. Parkstr. 11 oben.

Verl. Sonntag a. d. W. Ofener Ch., Prinzessinw. **schwarzer Pelz,** ges. S. S. Wiederbring. Belohnung.
Fr. S. Suhr,
Brakmannsweg 1.

Hatterwüsting bei Sandkrug. Entlaufen grauer langhaariger
Haushund.
Hört auf den Nam. Nell.
Bruns.

Gefunden

Geld gefunden i. Zuge Brake-Oldenburg.
Kurwickstraße 2a.

Zugel. ein weißbrauner **Jagdhund.** Gegen Erstattung d. Kosten abz. b. **A. Schmidt,** Alexanderch. 208.

Miet-Gesuche

Gesucht auf sofort oder 1. Dez. freundlich möbl.
Zimmer
für alleinstehenden jungen Herrn, möglichst mit voller Pension. Angebote erbeten unter N C 838 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Kleine Reparaturwerkstätte
f. landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter N F 839 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Oberrealsch. s. a. d. W. v. Bahnhof bis Oberrealschule ein **Zimmer** für d. Mittagszeit. Angeb. an **W. Cordes,** Haarenstr. 5.

Herr sucht einfach möbliertes **Zimmer** mit Sofa. Angebote unter M L 823 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Leeres Zimmer
von Schneider gesucht, m. möglich, mit Ofen und Gas oder elektrisch. Licht. Angebote unter M P 827 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Junge Dame sucht 2 ev. 1 sehr hübsch möbliertes
Zimmer
sofort. Angebote Filiale dieses Blattes.

Jg. Mädchen mit 5jähr. Jungen sucht Logis. Angebote unter M O 826 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Suche zu sofort in der Nähe des Marschweges u. der Meinardusstraße 1 u. 2 mbl. **Zimmer** mit Klav. Ang. m. Pr. unter B 509 an d. Filiale Langestr. 45.

Kinderloses Ehep. sucht auf bald oder später mod.
Oberwohnung
im Preise von 6—900 M. Gefl. Angebote erbet. unter M U 831 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Zu vermieten

Büroräume
zu vermieten. Näheres
Büttner, Kasinoplatz 1a.

Fr. Louis. Zul. M.-Platz 1
Zu verm. mbl. **Zimmer** mit Bett und Abendbrot.
Ziegelhofstraße 17 II.

Zu verm. **Wohn- und Schlafzimmer.**
Haareneschstraße 96.

Landesbibliothek Oldenburg

Zuckerkranke,
die bisher alles umsonst angewandt, lassen sich sofort kostenlos aufklärende Broschüre von der **Aerztlichen Heilanstalt für Zuckerkranke, Berlin W.35,** Kurfürstenstr. 149, senden. Zahlreiche Dankschreiben aus allen Kreisen. Dr. med. W. Domann. Sprechzeit d. Arztes: 12—1 Uhr (ausser Sonnabends u. Sonntags).

100 Briefmappen glatt, 11.50, m. 15.50, 19 u. 21 M. je 5 Briefbogen, 5 Kuverts.
100 Postkarten 2, 3, 4.50 M. sort. in Bromsilber, Silberglanz, Kunst-, Liebes-, Blumen-, Landsch-, Kopfk. usw. 3 M., Prachtsortim. 7.50 M. Weihn. u. Neuj. 2, 3, 4, 5, 6 M. P. Wagenknecht, Verl., Leipzig.

Schwei i. Oldbg. Suche eine fromme, flotte
Einspänner-Stute
mittlerer Jahre zu kaufen.
R. W. Fuhrken.

Beste, starke, braungestr.
Kastenwagen,
Kastenlänge 100 110 cm
Tragkraft 700 800 Pfd.
Preis 90 100 M
versendet sofort ab Lager
J. Bücking,
Westerstede.

Große starke
Kartoffelreiben,
Leistung stündlich ca. 100 Pfund, Preis 65 M, versendet sofort ab Lager
J. Bücking,
Westerstede.

Klein-Bornhorst. Zu vk.
junge Jagdhunde.
G. M. Böhken.

2 Schreibmaschinen
mit sichtbarer Schrift, Blickenswerfer und Mignon, billig abzugeben.
Gustav Eilers,
Brockhoff b. Zwischenahn.

Das berühmte Ovelgönner Backpulver
erhalten Sie in fast allen Geschäften.
Zu beziehen auch direkt durch die
Apotheke in Ovelgönne.

Große Auswahl aller Arten **Orden, Ordensbänder, Ordensschnallen, Ordensbleche, Ordensdekorationen. Verwundetenabzeichen!**
Neu! Neu!
Spangen
für das
Friedr.-Aug.-Kreuz.
C. F. Hartmann,
Achternstraße 61.

Haubennetze,
beste Qualität, extra gross.
Stück 1.75 Mark.
Haarbürsten,
Haaröle,
Haarschmuck
grosse Auswahl.
J. D. Kolwey,
Kreuz-Drogerien,
Langestr. 43, Osternburg, Bremerstr. 17.

Liebesgaben
für die Lazarette
Briefpapier, Kurzbriefe, Briefmappen, preiswert.
C. Müller, Gaststr. 3a.

Z. verk. neues Klavier, mod. Salineinrichtg., hell Mahag., elktr. Ziehlampe. Ehnernstr. 56, unten.

Schnellbesohlanstalt.
Nehme noch immer **Schuhe zum Besohlen an, auch zum Benageln mit Stücken.** Dieselben werden reell und gut gemacht, auch von auswärts, nur bei
E. Drescher, Achternstr. 7.

Prima Weißkohl
eingetroffen. Große, feste Köpfe. Beste Einmach- und Dauerware.
W. Engelbart, Nelkenstraße 3.
Fernsprecher 252.

Steckrüben u. Rotkohl
in größeren Mengen wieder vorrätig.
Wilkens Gemüsegeschäft,
Gaststraße 23.

Wir haben einen fast neuen, wenig gebrauchten
12sitzigen Personenwagen
zu verkaufen.
Wagenbauanstalt Oldenburg A.-G.

Soeben eingetroffen:
Ein Waggon
Alpengras-Matratzen und -Keile
mit sehr dauerhaftem Bezug, für Erwachsene- und Kinderbettstellen.
Sehr preiswert!
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.
B. Fortmann & Co.
21 Langestrasse 21.

Große Kaninchen-Ausstellung in Osternburg
geöffnet
von Sonnabend, den 23. November, 4 Uhr nachmittags, bis Sonntag, 8 Uhr abends, im Saale des Herrn Barkemeyer, Schulstraße 19.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Die Ausstellungsleitung.

Neuwickelung u. Reparatur
von elektrischen Maschinen, Anlassern und Apparaten,
sowie die Installationen von Privathäusern und ganzer Werke
übernimmt
K. Poppe, Motoren- u. Apparatebau-Anstalt,
amtl. anerk. Installateur i. Oldb. (Großh.).
Oldenburg, Blumenstraße 56, und Rüstringen, Blumenstraße 1.
NB. **Erste Facharbeiter** und **bestes Friedensmaterial** stehen mir zur Verfügung.

Weisskohl,
waggonweise, sofort zu kaufen gesucht.
Moorwirtschaft Süd-Edewecht,
Dr. O. Bartels, Edewecht i. Oldenbg.

Ein hochherrschaftliches, großes, einige Jahre vor dem Kriege von Herrn Architekten Gildemeister in Bremen erbautes
Haus
mit großem Garten
in vornehmster Lage Oldenburgs ist durch uns zu verkaufen.
Oldenburg i. Gr.
Wisser u. Dr. Dettmers,
Rechtsanwälte.

Elsfleth. In Futter zu geben eine
Quene.
Frau A. Laverentz.
Weserstraße 28.

17er Weißwein Mk. 7,
17er Rotwein Mk. 8 p. Ltr.
in altbewährten Qualitäten.
Friedrich Lederhos.
Ober-Ingelheim a. Rh.

W-L
WALL-LICHT-SPIELE.
Spielplan vom 19. bis 21. November.
„Am Scheidewege"
Filmdrama in 4 Akten von H. Fredall.
Hauptdarstellerin:
Mady Christians.
„Der müde Theodor"
Filmschwank in 3 Akten.
Nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Neal und Ferner,
Hauptdarsteller:
Hofschauspieler: **Conrad Dreher.**
Buss- und Bettag bleibt das Theater geschlossen.

Apollo-Theater
19. bis 21. November.
„Wer's noch nicht sah —"
Der hervorragende Spielplan
Gr. Hoheit Brautfahrt
3 Akte zündenden Humors
Lia Ley — — Carl Auen
„Der Teufelswalzer"
Stuart Webbs 24. Abenteuer
Die Küchenjuno
Ein Schlager mit Lene Voß
ist verlängert
bis einschl. Donnerstag, den 21. Nov.
Ein Attentat auf die Lachmuskeln des Publikums.

Burwinkel.
Sonntag, d. 24. November, im Saale des Herrn **Timmermann:**
Lustiger Abend,
bestehend aus **theatralischen Aufführungen, Belustigungen und Tanz.**
— 2 Vorstellungen. —
4 Uhr: Kinder und Familien. 7 Uhr: für Erwachsene.
Entree: Kinder 50 ₰, Erwachsene 1.50 M.

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene
Nationalkasse.
Angebote unter M F 813 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gesucht ein
großer Teppich.
Angebote unter M B 814 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Kaninchen
kaufe zu **jeder Zeit** zu den **höchsten Preisen.**
L. Schmiester
Achternstr. 51.

Anzuleihen gesucht

Gesucht für 1. mündelsichere Hypothek auf ein Haus in Brake i. Oldbg.
15000 Mk.
Ang. erb. unter M J 821 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verleihen

Geld gegen monatliche Rückzahl. verleiht
J. Maus, Hamburg 5.

Stellen-Gesuche

Betonbau, Polier, in a. Arb. erf., vor dem Kriege auf größerer Baustelle tätig, sucht Stellung. Angebote unter M H 820 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Perfekte, selbständige
Buchhalterin,
während der Dauer des Krieges in einem Bankgeschäft tätig, sucht passende Stelle. Angebote erbeten unter N G 840 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Junger Bäckergeselle
sucht auf sofort od. später Stellung. Angebote an
Georg Hicken, Varel,
Gartenstraße 13.

Militärfr. Kellner
sucht Stellung in Oldenburg oder Umgeg. Nachs. in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. Kaufmann,
20 Jahre alt, vollständig militärfrei, sucht Stellung zum 1. Januar 1919 in Kolonial- oder Eisenwarengeschäft od. ähnl. Branche. Ang. erb. unter S J 800 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gef. z. 1. Dez. f. e. 19jr. Mädchen Stell. a. d. Hande als **Magd** b. energ. Herrschaft. Ang. unter B 830 an d. Filiale Langestr. 45.

Junger Landwirt,
aus guter Familie, 23 Jahre alt, **sucht Stellung auf größ. Hof zur weiteren Ausbildung.** Gehalt nach Uebereinkunft. Off. u. C. 44 an Wilh. Scheller, Annonc.-Expedition, Bremer.

Landwirt, bisher Verwalter ein. Saatbaustelle, sucht auf sofort Stellung in größer. Landwirtschaft. Angebote unter N A 834 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. Mädchen, 26 J. alt, sucht Stellung als
Haushälterin
Ang. unter R 19 an die Filiale Nadorsterstr. 128.

Ein selbst. Bäckergeselle sucht auf sofort Stellung. Angeb. unter A. A. postlagernd Bardenfleth erbet.

Junges Mädchen
wünscht Stelle als Fräulein in besserem Haushalt. Offerten unter M. N. 825 an die Geschäftsst. d. Bl.

Staatl. geprüfte
Krankenpflegerin,
früh. Schwester i. Krankenhaus u. Lazarett, sucht Privatpflege zu übernehmen. Offerten unter M. B. 832 an die Geschäftsst. d. Bl.

Woges Tierpark. Des Buss- und Bettages wegen **findet das Konzert am Donnerstag statt.**

Landesbibliothek Oldenburg

Generalagenten.

Für **Oldenburg** und **Ostfriesland** bietet eine große, vielseitige, eingeführte Versicherungsgesellschaft einen Posten gegen hohes Gehalt, Provisionen, Spesen und sonstige Bezüge

gut empfohlenen Herren (auch Kriegsbeschädigten)

per sofort. Die Stellung wird gut bezahlt und ist sehr entwicklungsfähig und bietet strebsamen, fleißigen Herren Aussicht auf glänzende Existenz. Gut empfohlene Herren wollen sich melden unter **R. D. 837** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Vertreter
gesucht.

Für unseren neuen geschützten **Zellstoff-Treibriemen** suchen wir gut eingeführte seriöse **Vertreter.**

Textil-Industrie-Aktien-Gesellschaft,
Büro Berlin W 8,
— Leipzigerstraße 101. —

Tüchtiger
Maschinist,
25 Jahre, verh., militärfr., erfahren in Dampfmasch., exp. Motoren, elektr. Maschinen, Dynamo-Akkumulatoren usw., gel. Schloss., Inh. eines Diploms, sucht dauernde Stellung. Jetzige Stellung seit 1. Maschinist ein. Kläranlage. Meldung üb. Gehalt usw. an Städt. Kläranlage. **Hameln a. W.**

Offene Stellen

Männliche.

Klein-Scharrel. Gesucht auf sofort ein
Knecht,
der selbständig arb. kann, für meine Landwirtschaft.
Rudolf Fried.

Schneefeger
gesucht für Bauplätze der Würzburger Straße.
Schütte, Friederikenstr. 5.

Zimmer-gesellen
gesucht.
Joh. Husmann,
Fichtenstr. 2. Tel. 1158.

Osternburg = Neuenwege. Gesucht für meinen landwirtschaftlichen Betrieb
2 tüchtige
Knechte.
Addicks.

Lehrling
m. gut. Schulbildung zu Ostern 1919 f. mein Kolonialw.-, Agent.- u. Grosshdl.-Geschäft gesucht
Georg Mahlstedt,
Osterstr. 13.

Gesucht ein Schuhmachergehilfe.
H. Wernicke, Bergstr. 8.

Weibliche.

Oberhausen. Gesucht auf sofort oder 1. Mai ein
Mädchen,
welches melken kann, für meine Landwirtschaft.
H. Hattermann.

Brake. Gesucht auf sofort, event. später, ein ält.
zuverläss. Mädchen.
Frau Ernst Horn.

Krankheitshalb. zu baldigem Antritt ein besseres in Hausarbeit, Wäsche und Nähen erfahrenes
Mädchen
für kleinen Privathaushalt gesucht.
Frau Joh. Claus,
Molkerei Augustfehn.

Kinderloses Ehep. sucht
Hausmädchen
zum 1. Dezember. Zeugnisse und Angebote an Frau Korvettenkapitän **Heintze, Wilhelmshaven,** Roonstraße 23.

Katjenbüttel b. Berne. Gesucht auf mögl. gleich ein zuverlässiges
junges Mädchen
für landwirtschaftl. Haushalt bei Gehalt und Familienanschluß.
Frau Gustav Wenke.

Berne i. Old. Für erkranktes sofort
ordentliches Mädchen
oder einfaches jung. Mädchen gegen Gehalt gesucht.
Postsekretär **Penaat.**

Rüstringen. Gesucht z. 1. Dezember ein ordentl.
Hausmädchen.
Frau K. Schmidt,
Lindenstraße 13.

Strückhausen. Gesucht zum 1. Mai ein einfaches
junges Mädchen
oder Witwe ohne Anhang, welche kleinem Haushalt vorstehen kann, gegen Gehalt und Familienanschl.
Frau Helene Folkens.

Gesucht zum 1. Dezbr. gebildetes **jung. Mädchen,** ca. 20 Jahre alt, für kleinen Etagenhaushalt mit 1 Kind bei Familienanschl., Gehalt und guter Behandlung. Etwas Nähen erwünscht. Angebote erb. an **Frau Martin, Bremen,** Donaustraße 78 I.

Weibliche Schreibhilfe
die selbständig Registraturgeschäfte führen kann, gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche an Garnisonverwaltg. Oldenburg.

Oldenbrok-Bahnhof. Zur Aushilfe in meinem landwirtschaftlichen Betrieb in Strückhausen suche auf gl. oder später ein älteres
junges Mädchen
oder Witwe ohne Anhang.
Diedr. Freels.

Tücht. **Waschfrau** gesucht.
Marek,
Alexanderstraße 42.

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Hans Bardewyk u. Frau Klara geb. Sielze.
Hude, 16. Novbr. 1918.

Todes-Anzeigen.

Am Sonnabend, den 16. Novbr., starb nach kurzer, schwerer Krankheit meine herzensgute Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Hermine Bödeker
geb. **Ahrens,**
im 46. Lebensjahre, welches hiermit allen Teilnehmenden zur Anzeige bringen

Johann Bödeker und Kinder, **Neuenfelde,**
Martin Rohlfs und **Frau** Louise geb. Bödeker, **Käseburg.**

Beerdigung Donnerstagnachmittag 4 Uhr auf dem Kirchhof in Elsfleth.

Allen denen, die uns beim Ableben unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders **Hermann** in so herzlicher und wohltuender Weise ihre Teilnahme bekundet, sagen hiermit
innigsten Dank.
A. Vogelsang, Strafanstaltsinspektor, **und Familie.**
Vechta, 16. Nov. 1918.

Döhlen, 18. Novbr.
Heute entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, gute Tochter
Käthe.
In tiefer Trauer
Familie Witte
nebst Angehörigen.
Beerdigung findet Donnerstag um 2 Uhr in Großenkneten statt.

Ruhe sanft, Du liebes Kind!

Oldenburg, den 18. November 1918.

Am Sonntagabend rief der Herr unsere liebe Schwester

Frieda Bruns

nach kurzer, heftiger Krankheit aus dieser Zeit in seine Ewigkeit.

Das Mutterhaus verliert in ihr eine Schwester, die mit großer Freude in ihren Beruf hineinwuchs und den schönen Hoffnungen berechtigte.

Der Vorstand
des Oldenburgischen Diakonissenhauses „Elisabethstift":
Thien, Pastor. Diakonisse **Ida Siebel,** Oberin.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. November 1918, 9½ Uhr, vom Elisabethstift aus. Trauerfeier 9 Uhr daselbst.

Statt Karten.

Donnerschwee.

Am 15. November 1918 entschlief morgens nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie

im Alter von 19 Jahren.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Oberpostschaffner **H. Stulken** und Frau Gesine geb. Bohlen.
Georg Janitz und Frau Anna geb. Stulken.
Gerhard Stulken, zzt. beurlaubt, und Frau Auguste geb. Holwege.
Heinrich Stulken, zzt. i. Felde, und Frau Mariechen geb. Einemann.
Hermann Stulken, zzt. i. Felde, u. Frau Hermine geb. Schwarting.
August Stulken, zzt. beurlaubt, und Frau Helene geb. Wilken.
Willi Stulken, zzt. in Gefangensch.
Emil Stulken.
Gesine Stulken.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. November, um 2¼ Uhr, vom Peter-Friedr.-Ludwig-Hospital aus nach dem Donnerschweer Kirchhofe statt. — Vorher Trauerandacht.

Am Sonnabend, den 16. November, entschlief nach heftiger, kurzer Krankheit meine innigstgeliebte Tochter unsere geliebte Schwester, meine herzensgute Braut

Martha

im blühenden Alter von 24 Jahren.

In tiefer Trauer
Frau Ww. Sackhoff und Geschwister.
Fritz Enke als Bräutigam.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, morgens 9 Uhr, vom Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital aus statt.

Du warst so gut und starbst so früh; vergessen werden wir dich nie!

Neuenkruge, den 19. Novbr. 1918.

Erhielten plötzlich und unerwartet vom Feldlazarett die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder

Kanonier
Georg Gerdes,
Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes,

am 31. Oktober, vormittags 3 Uhr, an Kampfgaserkrankung und Lungenentzündung im Alter von 25 Jahren gestorben ist.

Die Beerdigung hat schon am 1. November auf dem Soldatenfriedhofe zu Sains stattgefunden.

In tiefer Trauer
Aug. Gerdes und Frau nebst Kindern.

Ruhe sanft, lieber Georg!

Eversten, den 18. November 1918.

Am Sonntagabend, 10 Uhr, entschlief sanft nach kurzer, schwerer Erkrankung im Alter von 22 Jahren unsere liebe gute **Tochter**

Frieda,
Diakonisse des Elisabethstifts.

In tiefer Trauer
F. Bruns und Frau
Christine geb. Ripken und Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. November, morgens 9½ Uhr, vom Elisabethstift aus. Trauerfeier in der Kapelle des Elisabethstiftes 9 Uhr.

Nachruf.

Am 19. Oktober fiel auf dem Felde der Ehre unser treuer Kamerad, der
Gefreite
Gerhard Wenke.

Er war unserem Verein ein treues und ehrenfestes Mitglied. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten!

Kriegerverein Tweelbäke.

Westerstede, den 17. Novbr. 1918.

Heute nachmittag 2¼ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet sanft und ruhig an Herzschlag infolge Gesichtsrose mein lieber, herzensguter Mann, unser innigstgeliebter, treusorgender Vater und Schwiegervater, der

Gendarmeriewachtmeister
Johann Röver

im Alter von 58 Jahren.

Um so härter trifft uns der Schlag, da ihm sein Sohn Hans vor 10 Tagen in den Tod voranging.

In tiefstem Schmerze
Hermine Röver geb. Hilmer und Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. November, vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tweelbäke, den 15. Novbr. 1918.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Johann

im 31. Lebensjahre infolge **Grippe** gestorben ist.

Mit der Bitte um stille Teilnahme bringt dies tiefbetrübten Herzens zur Anzeige

Friedrich Halle
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. November, vom Elternhause aus, nachmittags um 3 Uhr auf dem alten Osternburger Friedhofe statt.

Ruhe sanft!

Osternb.-Neuenwege, 18. Nov. 1918.

Am 16. November entschlief im P.-Fr.-Ldw.-Hospital an den Folgen von Diphtherie unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Johanne

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Friedr. Heinemann u. Frau geb. Gerdes nebst Geschwistern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitagnachmittag 3½ Uhr vom Krankenhause aus auf dem alten Osternburger Friedhofe statt.

Eversten, 17 Nov. 1918. Allen Verwandt. und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß nach längerer Krankheit uns. liebe, gute Mutter, Großmutt., Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lena Eilers
verw. Lamken
geb. **Hobbensiefken,**

nachdem vor 6 Tagen unsere liebe Schwester ihr in den Tod vorangging, entschlafen ist.

In tiefstem Schmerze
die trauernd. Kinder und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. d. M., vom P.-F.-L.-Hospital um 3½ Uhr auf dem Eversten Kirchhof statt.

Danksagungen.

Für die vielen, vielen Aufmerksamkeiten anläßl. unserer silbernen Hochzeit sagen wir auf diesem Wege unseren
herzlichen Dank.
Otto Strecker und Frau, Henny geb. Berschied.
Rastede. November 1918.

Heidmühle, 17. Nov.
Für die vielen Beweise herzlichst. Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir allen die uns so hilfreich zur Seite standen, seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihm die letzte Ehre erwiesen, besonders dem Veteranen-Verein Oldenburg u. dem Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg, sowie Herrn Pastor Töllner für seine trostreichen Worte im Hause u. am Grabe unseren
herzlichsten Dank.
F. Koopmann, Geschwister u. Angehörige.

Für die zahlreiche wohltuende Teilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes u. Bruders sagen wir hiermit allen
herzlichen Dank.
Frau Emma Stegie und Angehörige.
Oldenbrok, 17. Nov. 1918.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben Mannes sage ich hiermit allen
herzlichen Dank.
Frau Lili Böning nebst Kindern und Angehörigen.
Neuenhausen, 18. Nov.

Ich habe wieder regelmässige
Sprechstunden
von 9—1 u. von 3—5 Uhr
Zahnarzt Weber.

Primaner, jetzt Soldat, gibt an Oberrealschüler
Nachhilfestunden
oder Beaufsichtigung der Arbeit. Ang. u. M. W. 888 an die Geschäftsst. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg